



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

211 (21.8.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-258617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-258617)

Die Atmosphäre von Ruhe, Ordnung und Vertrauen

Doug Brinkley über das neue Deutschland

Leipzig, 20. August. (Eigene Meldung.) Der amerikanische Radiosprecher Doug Brinkley, der seit einigen Monaten Deutschland bereist, und der das amerikanische Volk in Rundfunkberichten objektiv über die tatsächliche Lage in Deutschland unterrichtet, hielt am Samstag über den Kurzwellensender eine Ansprache an die amerikanischen Hörer. Er unterstrich zunächst die Bedeutung der bevorstehenden Bräutigam Messe, deren wirtschaftliche Vorteile auch für den ausländischen Besucher und Käufer besonders hervorgehoben.

In seinen weiteren Ausführungen erklärte er dann, daß er in Leipzig die gleiche Atmosphäre gefunden wie überall in Deutschland, nämlich eine Atmosphäre von Ruhe und Ordnung, Vertrauen und Aktivität. Dem Ausländer beginnt nunmehr klar zu werden, daß Deutschland in den letzten fünf Monaten größere Fortschritte gemacht habe, als irgendwo anders. Hitler's Geist herrsche heute in ganz Deutschland, es sei vom Idealismus seines Kanzlers inspiriert. Hitler habe Deutschland vom Kommunismus und von den Gefahren des Bolschewismus gerettet. Dem nationalen Leben in Deutschland habe er den Geist unbesiegbarer Jugend eingeimpft. Die Jugend habe heute in Deutschland das Kommando. Dadurch habe Deutschland seine Wiedergeburt erlebt. Deutschland habe Vertrauen in seinen Kanzler, und das zu Recht; denn Adolf Hitler sei ein Mann des Volkes.

Wenn man die vergangenen Monate überblicke, seit denen der Nationalsozialismus an der Macht ist, könne man ohne Ueberreibung sagen, daß es in Deutschland aufwärts gehe. Eine bessere Zukunft sei für Deutschland in erreichbarer Nähe gerückt.

Brinkley gab zum Schluß dem Wunsch Ausdruck, daß mehr seiner amerikanischen Landsleute sich mit eigenen Augen überzeugen möchten, wie es tatsächlich in Deutschland aussehe. Dann würden sie aus eigener Anschauung überzeugt sein, daß Deutschland nur einen Wunsch habe: Mit allen anderen Nationen in Frieden und Freundschaft zu leben und zu arbeiten.

Blauehemdenkundgebung in Irland

Dublin, 20. Aug. In der Stadt ist die Lage weiter gespannt. Besondere Schutzmäßigkeiten sind getroffen worden. Die Blauhemden hatten in den Vororten Dublins zwei Kundgebungen veranstaltet, und eine in Cork. Wie Reuters erfährt, hat die Polizei den Blauhemden vollen Schutz angebehalten lassen.

Allemannentag in Säckingen

Säckingen, 21. Aug. Bei schönstem Wetter und unter großem Zutrom der Gäste aus dem ganzen Hochrhein, dem Schwarzwald und der benachbarten Schweiz beging Säckingen gestern seinen ersten Allemannentag. Am Samstagabend nach Einbruch der Dunkelheit erstarrten die alle Rheinbrücke, das historische Trompetenschloß und das Fridolinmünster in festlicher Beleuchtung. Am Sonntagmorgen kamen weitere Besucher von nah und fern in die festlich geschmückte Stadt. Nach einem Beden und Festgottesdiensten der christlichen Konfessionen, die sich zu einem Dankesfest für die so hilfreichen Dienste der Schweiz während des Krieges gestaltete. Verschiedene Veranstaltungen sowie die Beschichtigung der Ausstellung dachsender Künstler „Die Heimat im Bild“ füllten den Vormittag aus. Am Nachmittag bewegte sich ein großer Festzug durch die Straßen. Eine unübersehbare Menschenmenge verfolgte mit großem Interesse die schönen Trachtengruppen, unter denen besonders die alte Hopfenstadt sowie die alte Säckinger Bürgerbewegung besonders aufsehen erregten. Voran schritten die Formationen der SA, SS, Hitlerjugend usw., während der Reichsstatthalter mit Genasien am Marktplatz den Vorbereitungs des Tages abnahm, der sich nach dem am Walde herrlich gelegenen Festplatz bewegte. Hier nahm Oberbürgermeister Dr. Kerber das Wort zu einer Begrüßungs- und Festrede. Er bat die Ausländer, die nach Deutschland kommen, mit offenen Augen durch Deutschland zu gehen, um das Volk kennenzulernen. Er sprach die Hoffnung aus, daß der deutsche Befreiungskampf in der Schweiz, dem Lande Wilhelm Tell, am meisten Verständnis finde. Wir Allemannen reichen als national bewußte Deutsche der Schweiz ehrlich die Hand und wünschen, unserem Führer und unseren Brüdern im Reich berichten zu können von einem nachbarlichen Verhältnis, das aufgebaut ist auf gegenseitiger Achtung und auf einer freundschaftlichen Gesinnung. Der weitere Nachmittag brachte Gesangsvorträge, Hopfenmäntel, turnerische und musikalische Aufführungen. Am Abend gegen 8 Uhr begann dann die große Allemannentagkundgebung, auf der Reichsstatthalter Robert Wagner das Wort nahm.

Sammeltrauung von 130 Paaren in Berlin

Berlin, 20. Aug. Die Hinwendung weiter Volksteile zur Kirche kommt auch in den kirchlichen Massentrauungen zum Ausdruck, die die letzte Zeit gebracht hat. So wurden heute nachmittags in der Dankeskirche am Weddingplatz 130 Braut- und Ehepaare kirchlich getraut. Tausende von Zuschauern hatten sich in und vor der Kirche eingefunden, als die Paare unter Glockengeläute und Posaunenkonzert das festlich geschmückte Gotteshaus betraten. Die gesamte Staudarte 10 der SA nahm mit ihren Fahnen ebenfalls an der Feier teil.

Juda Triumph:

Rannibalisierung - Folgen der Hungersnot

Aufruf des Kardinal-Erzbischofs von Wien, Dr. Theodor Inniger

Wien, 19. Aug. In einer Stunde, die mit ihrem tiefen Ernst das Verantwortungsbewußtsein der gestifteten Menschheit wachruft, erwächst die Pflicht, die Weltöffentlichkeit zu einem Hilfsakt aufzurufen. Keine Ablenkungsversuche können die Tatsache widerlegen, daß Hunderttausende, ja Millionen von Menschen in den letzten Monaten in Sowjetrußland am Hunger zugrunde gegangen sind. Hunderte von ergreifenden Briefen aus den Hungergebieten der Sowjetunion, vor allem aus der Ukraine und dem Nordkaspius, berichten darüber, desgleichen schmerzlichen Augenzeugen, über deren Kompetenz keine Zweifel bestehen, die erschütternden Einzelheiten der in Rußland vor sich gehenden Tragödie. Ich verweise hier auf den Appell des Fürstmetropolit von Galizien, Andreas Schott, in welchem über die furchtbaren Leiden der Bevölkerung im ukrainischen Gebiete der Sowjetunion ergreifend berichtet wird. Auch der Engländer Garret Jones beklagt dies, daß in einigen Bezirken der Sowjetunion bereits ein Viertel der Bevölkerung vom Hunger dahingerafft worden ist. In einer Denkschrift, die authentische Informationen aus Kreisen der verschiedenen in Rußland lebenden Nationalitäten zur Unterlage hat und mit dem Vorschlag zu einer allgemeinen Hilfeleistung für die in Rußland umkommenden Menschen schließt, berichtet der Generalsekretär der europäischen Nationalitätenkonferenz, Dr. Erwald Kammende, daß von der Hungersnotkatastrophe heute neben den Russen und den Ukrainern auch die Angehörigen aller anderen in der Sowjetunion siedelnden Volksgruppen in furchtbarer Weise betroffen worden sind. Der Hunger in der Sowjetunion rafft die Angehörigen aller Konfessionen und Nationalitäten in gleicher Weise hin.

Schon heute steht fest, daß die Katastrophe sich auch jetzt, zur Zeit der neuen Ernte, weiter fortsetzt. Um die Versorgung der Industriezentren zu ermöglichen, wird, wie die Sowjetpresse offen eingesteht, unter Anwendung aller Zwangsmittel den Bauern in der Ukraine, im Nordkaspius und anderwärts der Ertrag der Ernte entziffen.

Die russische Hungersnotkatastrophe wird infolge dessen in wenigen Monaten einen neuen Höhepunkt erreichen und es werden abermals Millionen Menschenleben zugrunde gehen.

Dazu noch länger schweigen, hieße die Verantwortung der zivilisierten Welt am Massensterben in Rußland ins Unenträglich selbigen, hieße die Schuld dafür tragen, daß in einer Zeit, wo ganze Teile der Welt im Ueberfluß an Getreide und Lebensmitteln geradezu erstickten, die Menschen in Sowjetrußland elendiglich verhungern, ja darüber hinaus den grauenvollsten Begleiterscheinungen eines jeden Massenhungers bis zum Kindermord und Kannibalismus anheimzufallen.

Im Interesse der ewig gültigen Gesetze der Menschlichkeit und der Nächstenliebe erhebt daher der Unterzeichnete seine Stimme und appelliert an alle, insbesondere an jene Organisationen und Kreise der Welt, deren Arbeit im Dienste der Humanität und Gerechtigkeit steht, damit sie, ehe es zu spät wird, in wirkungsvoller Weise auf internationaler und interkonfessioneller Grundlage ein allgemeines Hilfsnetz für die in Rußland vom Hungertode bedrohten Menschen in die Wege fällen. Der Hilfsruß gilt vor allem dem Internationalen Roten Kreuz und seinen die ganze Erde umspannenden Organisationen, er ergeht aber auch an alle jene Faktoren, die heute über einen Ausbau der Wirtschaftszusammenhänge mit der Sowjetunion verhandeln, damit der Grundlag gewahrt bleibe, diese Verhandlungen von einer umfassenden Klärung der Hilfsbedürftigkeit in den verschiedenen Gebieten Rußlands und von der Annahme einer sogenannten Humanitätsklausel seitens der Sowjetunion abhängig zu machen.

Um diese Hilfsaktion auch von Wien aus zu fördern, werde ich Vertreter der verschiedenen Konfessionen zur Bildung eines Komitees einladen. Diese Einladung wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Auf zur gemeinsamen brüderlichen Tat, ehe es zu spät ist, Gott will es!

Theodor Kardinal Inniger, Erzbischof.

Ehrung eines toten Kämpfers

Weihe des Maikowsti-Gedenksteins

Berlin, 20. Aug. Für den am 30. Januar d. J. nach dem Marsch durch das Brandenburger Tor von Kommunisten ermordeten Gai Maikowsti wurde heute ein Gedenktafel geweiht. Die Staudarte 1 aller Berliner Staudarten marschierte nach der Maikowsti-Strasse, der früheren Wallstraße in Charlottenburg. An dem Hause Nr. 23, wo Maikowsti ermordet worden war, wurde eine schlichte Bronze-Gedenktafel enthüllt. Der Staudartenführer der Staudarte 1, Hell, erwähnte die SA-Männer, einfache, schlichte und gerade Menschen zu bleiben. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden fiel die Hülle. Der Zug setzte sich dann in Richtung des Invalidenfriedhofes in Bewegung. Dort hatten sich Reichsminister Dr. Goebbels und Gruppenführer W. V. Karl Ernst eingefunden. Der Sturm 33 nahm am Grabe Maikowstis Aufstellung. Gruppenführer Ernst sagte in einer Ansprache, wie Maikowsti lebte, so sei er gestorben, an der Spitze seines Sturmes mit seinem Leibe die Kameraden deckend. Zielergreifen nahm Dr. Goebbels das Wort. Ein schlichter Mensch, so führte er aus, liege hier unter der Erde, uns allen ein leuchtendes Vorbild. Er, der für das Dritte Reich gebildet und gebarbt hätte, der durch die Jugendhäuser und Gefängnisse des verfallenen Systems geschleht worden sei, hatte die eine schöne Freude noch erleben können: das erste Morgengrauen des Dritten Reiches, das er mitterkämpft habe. Dann sei er zum Sturm der Hakenkreuz abgerufen worden. Wie er gelebt habe, so sei er gestorben, schlicht und einfach und tapfer. Die SA habe die Pflicht und die Tradition übernommen, ihrem unvergessenen Gai Maikowsti nachzuleben und wenn es nötig sei, zu sterben. Mit dem Horst-Wessel-Lied endete die erhabende Feier.

ter Mensch, so führte er aus, liege hier unter der Erde, uns allen ein leuchtendes Vorbild. Er, der für das Dritte Reich gebildet und gebarbt hätte, der durch die Jugendhäuser und Gefängnisse des verfallenen Systems geschleht worden sei, hatte die eine schöne Freude noch erleben können: das erste Morgengrauen des Dritten Reiches, das er mitterkämpft habe. Dann sei er zum Sturm der Hakenkreuz abgerufen worden. Wie er gelebt habe, so sei er gestorben, schlicht und einfach und tapfer. Die SA habe die Pflicht und die Tradition übernommen, ihrem unvergessenen Gai Maikowsti nachzuleben und wenn es nötig sei, zu sterben. Mit dem Horst-Wessel-Lied endete die erhabende Feier.

Mörder eines SA-Mannes verhaftet

Siegen, 21. Aug. Unter dem Verdacht, vor vier Jahren in Wiesbaden einen SA-Mann auf offener Straße erschossen zu haben, wurde in Wilsdorf der Kommunist Wolf verhaftet.

Tag der deutschen Arbeit in Danzig

Jeder zweite Einwohner Danzigs nahm am Aufmarsch teil

Danzig, 20. Aug. Die Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront in Danzig, die im Rahmen der Tagung des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten gestern Abend unter freiem Himmel auf dem Liebenwall stattfand, wurde zum gewaltigsten Aufmarsch, den Danzig je gesehen hat. Die Organisationen der NSDAP und NSBO meldeten allein 57 000 aufmarschierende Teilnehmer. Da mindestens die gleiche Zahl von nichtorganisierten Teilnehmern den Platz und die umliegenden Straßen umsäumten, hat nahezu jeder zweite Bewohner der Stadt Danzig an dem Aufmarsch teilgenommen.

Gruppenführer Förster, der die Kundgebung eröffnete, erklärte dieser ungeheuren Aufmarsch sei ein Zeichen dafür, daß auch in Danzig die Parteien endgültig überwunden seien.

Es sprach dann der Führer der Arbeiterschule in der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Schumann. Es gibt, so stellte er unter jubelnder Begeisterung fest, in Deutschland keinen Klassenkampf mehr, und

wer bei uns nochmal Klassenkampf predigt, dem schlagen wir den Schädel ein.

Zum Schluß legte der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Leh, ein leidenschaftliches Bekenntnis zur deutschen Arbeiterschaft ab, die durch die nationalsozialistische Erziehung von dem marxistischen Rindervergötter

leidenschaftlich befreit sei und wieder stolz auf ihre Leistung und ihr Deutschtum empfinde.

Bei Anbruch des Abends wurde die inzwischen von Tausenden von Fackeln beleuchtete Kundgebung von Gruppenführer Förster mit einem Treueschwur der Hunderttausende zur Einigkeit und zum unzerstörbaren Deutschtum Danzigs geschlossen.

Arbeitsbeschaffung im Braunkohlenbergbau

Halle, 20. August. Die hollische Pfännerchaft, Abteilung der Mansfeld AG, für Bergbau und Hüttenbetrieb, hat beschlossen zur Unterstützung des Wirtschaftsprogramms der Regierung neben den bereits ausgewendeten erheblichen Summen zusätzliche Aufträge im ungefähren Ausmaß von 100 000 Reichsmark zu vergeben.

Kranzniederlegung der Hitlerjungen am Budapester Helden-denkmal

Budapest, 20. August. Die in Budapest weilenden 80 Hitlerjungen haben heute vormittags einen mit Hakenkreuz und Schwarzweißroter Schleiße geschmückten Kranz am Helden-denkmal im Stadtwalden niedergelegt. Dem pietätvollen Akt wohnte auch eine Gruppe ungarischer Pfadfinder und eine Leventier-Forma-

tion bei. Nach der Kranzniederlegung intonierte die Kapelle der Hitlerjugend die ungarische Nationalhymne, worauf eine ungarische Kapelle das Deutschlandlied anstimmte, das von den Hitlerjungen ebenso wie das darauffolgende Horst-Wessel-Lied mitgesungen wurde. Den Abschluß der Feier bildete der Paradezug der Hitlerjugend vor dem Denkmal. Am Nachmittag beschäftigte die Gruppe im Kraftwagen die Umgebung der ungarischen Hauptstadt und die berühmte Pfirsich-Ausstellung und wohnte am Abend dem Lagerfeuer der Leventier-Formation bei.

Amfliche Mitteilung über die Begegnung Mussolini-Dollfuß

Riccione, 21. Aug. Die Agenzia Stefani meldet: Im Laufe einer neuen Unterhaltung, die gestern im Grand-Hotel zwischen dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß und dem Ministerpräsidenten Mussolini stattfand, wurde die politische Lage unter allgemeinen Gesichtspunkten und unter den besonderen Bedingungen, die vor Italien vorliegen, aufmerksam geprüft. Die Regierung bekräftigte den italienischen Standpunkt in all dem, was die Zukunft und das Leben Österreichs, die Gesamtheit der Donaufträge und die weiteren Probleme anlangt, deren Lösung an das Funktionieren des Viermächtepactes gebunden ist.

Bundeskanzler Dollfuß setzte die Lage Österreichs unter dem Gesichtspunkt sowohl seiner inneren wie seiner äußeren Politik auseinander und, indem er von dem Grundlag ausging, daß die Grundlage dieser Politik die Unabhängigkeit Österreichs sein müsse, brachte er seine Absicht zum Ausdruck, eine Politik des Friedens und der Zusammenarbeit mit allen benachbarten Mächten befolgen zu wollen. In besonderer Weise müsse diese Zusammenarbeit mit Italien und mit Ungarn und sobald wie möglich auch mit Deutschland ins Werk gesetzt werden.

Die beiden Staatsmänner bestanden am Schluß ihrer Unterhaltung fest, daß zwischen ihnen mit Bezug auf die geprüften Probleme eine Gemeinsamkeit und Gleichartigkeit der Gedanken bestehe.

Die SA- und SS-Führer auf dem Rürburgerring

Adenau, 20. Aug. Von Bad Godesberg kommend trafen heute die Führer der SA und SS, aus dem Rürburgerring ein. Unter den insgesamt 350 Gästen befand sich Stadtschef der SA, Röhmer, der Reichsleiter der SS, Himmler, Reichsstatthalter General von Epp und Major a. D. Hähnlein, der Chef des NSAA, und der Geschäftsführer der Rürburgerring G. M. v. H. Major a. D. Lehmer hieß die Gäste willkommen und wies in einer kurzen Ansprache auf den Zweck und die Bedeutung des Rürburgerringes hin. Danach beschäftigten Stadtschef Röhmer und Major a. D. Hähnlein die auf dem Rürburgerring untergebrachte Motor-SA-Schule. Am Nachmittag traten die Gäste die Weiterfahrt über Cochem und den Hundsrück nach Wop-pard fort.

Norweger mit deutscher Flagge am Rad in Frankreich festgenommen

Paris, 20. Aug. Nach einem Bericht des „Matin“ aus Nancy kam es dort in einem benachbarten Dorfe zu einem Zwischenfall zwischen einem norwegischen Touristen, der an seinem Fahrrad eine deutsche Flagge führte, und jungen Leuten. Der Tourist, ein norwegischer Lehrer, wurde von den Franzosen, bei denen er sich nach dem Weg nach Verdun erkundigte, belästigt und aufgefordert, die deutsche Flagge von seinem Fahrrad zu entfernen. Als der Norweger sich weigerte, kam es zu einem Streit. Der Tourist, der sich seiner Angreifer durch die Flucht entziehen wollte, wurde von der Polizei festgenommen und in das Gefängnis nach Briey gebracht.

Die Tochter des Afrikareisenden Wismann verunglückt

Solingen-Oblich, 20. Aug. Die 43-jährige Ehefrau des Fabrikanten Fritz Berg, eine Tochter des Afrikareisenden von Wismann, kontrollierte am Samstag eine geladene Jagdflinte. Während sie sich ein Schuß und tötete die Unglückliche. Frau Berg war bekannt als eifrige Jägerin.

Glücklich abgelaufener Unfall Dr. v. Rentelens

Berlin, 20. Aug. (Eig. Meld.) Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskongresses, Dr. v. Renteln, ist, wie der „Angriff“ meldet, auf einer Dienstreise in der Nähe von Hannover mit dem Kraftwagen verunglückt. Das Fahrzeug geriet infolge Reisenschabens ins Schleudern, überschlug sich und begrub den Insassen unter sich. Glücklicherweise hat Dr. von Renteln nur einige Hautabschürfungen erlitten.

Auto mit Hitlerjungen umgestürzt Eis Verletzte

Braunsberg (Ostpreußen), 20. Aug. Bei Piffethof kurz vor Braunsberg ereignete sich am Sonntag vormittags ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Kraftwagen mit 30 bis 40 Hitlerjungen befand sich von Marienburg auf dem Wege zur Königsberger Messe. Bei Piffethof wollte ein Privatwagen den Kraftwagen überholen, streifte ihn aber dabei. Dadurch verunglückte das Fahrzeug. Die Fahrer, so daß er umfingerte. Elf Hitlerjungen wurden verletzt und ins Marienkrankenhaus in Braunsberg eingeliefert.

Jahrgang... In le... Statist... nahme... während... fache!... daß das... zirkulom... über der... frei die... schen Un... tigen U... für ih... gorie n... die un... fähig... Die in... sende Jo... daß man... den f... Indem m... der Unte... einfrän... dert die... Arbeitslo... fond „er... wessen die... sonder... gen, durc... gend in d... Erwerber... die Ho... unterst... und die... wurde zu... währt, ni... Bedingun... Höhe die... fürzi- Ra... wird der... lehrweber... durch die... der Arbei... abgestopp... Stand bu... ringert... Bezirksfo... Arbeitslo... erfassen... Arbeit... unter... Es fehlen... die die... Unterstü... mochten, d... sähigung... Unter... Bauernsta... millenstem... geschlossen... früher sel... der herrsch... leit aufgef... was mit l... Da in... meisten F... tiative inf... gelnden B... men in die... belten in... öffentlichen... diese Rate... sche nenn... von Arbei... dessen 80... den Arbei... Ämter zus... die... grundfä... zu entneh... haupt nich... der nicht... unterstü... gen wird... der wird... Vortschri... Das Ra... erspart sic... solchen öf... sonen. W... ten neben... berechtigter... arbeitend... Dabei befi... „Gefahr“,... steuerten... Anwartsch... stütungsab... dem Staa... beiläufiger... Zur Tr... ten Mahne... Denn der... wenn nich... Erfüllung... rung der... Laufend

Das Arbeitslosenelement in Oesterreich

Ständige Verminderung des Kreises der Unterstüzungsempfänger

In letzter Zeit weisen sogar die amtlichen Statistiken einzelner Bundesländer eine Zunahme der Arbeitslosigkeit aus — eine bisher während der Saison noch nicht dagewesene Tatsache! Dabei weiß doch heute schon jedermann, daß das von den einzelnen industriellen Bezirkskommissionen gelieferte Ziffernmateriale über den tatsächlichen Stand der Arbeitslosigkeit diese typische Erscheinung des österreichischen Wirtschaftsverfalls, gar nicht den richtigen Lebensbild gewährt. Der Hauptgrund hierfür ist der, daß es in Oesterreich zwei Kategorien von Arbeitslosen gibt, nämlich die unterstützten und die nicht unterstützten.

Die in der letzten Zeit in steiler Kurve wachsende Zahl der Arbeitslosen hatte zur Folge, daß man aus finanziellen Gründen

den Kreis der Unterstüzungsempfänger ständig verminderte,

indem man die Voraussetzungen für den Bezug der Unterstüzung erschwerte und deren Dauer einschränkte. In dieser Beziehung haben besonders die XXVII. und XXVIII. Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz den Arbeitslosen „erleichtert“. Region sind seit diesen Novellen die nicht unterstützten Arbeitslosen. Besonders die XXVII. Novelle schuf Einrichtungen, durch die für Personen, die früher vorwiegend in der Landwirtschaft oder als selbständige Erwerbende tätig waren,

die Voraussetzungen für die Arbeitslosenunterstüzung fast überhaupt nicht mehr zu erfüllen waren

und diejenigen, denen dies dennoch gelang, wurde zwar die Arbeitslosenunterstüzung gewährt, nicht aber die Notstandshilfe. Die Bedingungen für den Bezug der Notstandshilfe wurden außerordentlich verschärft, die Höhe dieser Hilfe sowie deren Dauer gesenkt. Nach Erschöpfung der Notstandshilfe wird der Arbeitslose ausgetrennt, d. h. von jedweder Unterstüzung ausgeschlossen. Man hat durch diese Reformen einerseits den Zuwachs der Arbeitslosen künstlich und ganz mechanisch abgestopft und andererseits den bestehenden Stand durch einschneidende Maßnahmen verringert. Die Arbeitsämter und industriellen Bezirkskommissionen, die über den Stand der Arbeitslosigkeit Buch führen,

erlassen in ihren Statistiken aber nur jene Arbeitslosen, die entweder Arbeitslosenunterstüzung oder Notstandshilfe beziehen.

Es fehlen also sowohl alle jene Arbeitslosen, die die Voraussetzungen für den Bezug einer Unterstüzung nicht vollständig zu erfüllen vermöchten, als auch die nach Ablauf der Unterstüzungsdauer ausgesteuerten.

Unter Berücksichtigung der großen Not des Bauernstandes, die eine Beschäftigung von familienfremden Arbeitskräften beinahe als ausgeschlossen erscheinen läßt und der Menge der früher selbständig Erwerbenden, die als Opfer der herrschenden Verhältnisse ihre Selbständigkeit aufgeben mußte, ist die Frage am Platz, was mit diesen Leuten geschehen soll.

Da in der Bauwirtschaft, die bekanntlich die meisten Arbeitskräfte benötigt, die private Initiative infolge der Kreditperspektive und des mangelnden Bargeldes beinahe lahmgelegt ist, kommen in diesem Gewerbegebiet fast nur mehr Arbeiter in Betracht, die ganz oder teilweise mit öffentlichen Mitteln durchgeführt werden. In diese Kategorie fallen derzeit eigentlich sämtliche nennenswerten Bauten. Bei Renaufnahme von Arbeitern für solche Bauten sind nun mindestens 80 Prozent (meist sogar noch mehr) von den Arbeitsvermittlungstellen der Arbeitsämter zugewiesene Arbeitskräfte einzustellen, die

grundsätzlich aus dem Stand der unterstützten Arbeitslosen

zu entnehmen sind. Derjenige, der also überhaupt nichts mehr hat, um sein Leben zu fristen, der nicht einmal die armselige Arbeitslosenunterstüzung erhält, und zum Betteln gezwungen wird,

der wird also überdies noch laut gefehlender Vorschritt von Staats wegen vom Arbeitsplatz ferngehalten.

Das Randver ist durchsichtig genug, der Staat erspart sich dabei die Unterstüzung für die bei solchen öffentlichen Arbeiten eingeschickten Personen. Würden Ausgesteuerte beschäftigt, müßten neben den Unterstüetzungen für die bezugsberechtigten Arbeitslosen die Löhne für die arbeitenden Ausgesteuerten bezahlt werden. Dabei besteht für die öffentliche Hand noch die „Gefahr“, daß einer der so beschäftigten Ausgesteuerten lange genug arbeiten könnte, um die Anwartschaft für einen neuerlichen Unterstüungsbezug zu erfüllen und auf diese Weise dem Staat wieder als zu unterstützender Arbeitsloser zur Last zu fallen.

Zur Tragik werden diese geradezu antisozialen Maßnahmen für den alten Arbeiter. Denn der Bezug der Altersfürsorge ist, wenn nicht Arbeitsunfähigkeit vorliegt, an die Erfüllung der Voraussetzungen für die Gewährung der Notstandshilfe gebunden.

Tausende von Familienbätern, die ihr ganzes

Leben lang gearbeitet haben und ihre Beiträge für die Altersfürsorge entrichtet haben, können diese lärgliche Rente nicht beziehen, wenn sie beim Eintritt der Altersgrenze die Bezugsberechtigung für die Notstandshilfe nicht haben, was um so leichter der Fall sein wird, als bei dem Ueberangebot an jungen Arbeitskräften der alte Arbeiter meist lange Zeit zur Arbeitslosigkeit verurteilt ist und nach Erschöpfung der Unterstüzung ausgesteuert wird und als solcher natürlich niemals seine Altersrente erhalten kann.

Diese Kategorie der nicht unterstützten Arbeitslosen, um die sich keine staatliche Stelle kümmert, die die öffentliche Arbeitslosenfürsorge nicht mehr interessiert, ist ständig im Wachstum begriffen. Es ist klar, daß diese Leute, die keinen Ausweg mehr aus Not, Verzweiflung und Hunger wissen, die von ihren Heimatgemeinden, die selbst in diesem wirt-

schaftlichen Chaos vor dem Zusammenbruch stehen, keine Hilfe erwarten können, zu Bettlern, Verbrechern oder Selbstmördern werden müssen. Um diese Vermissten aber kümmert sich auch keine der Systemparteien.

Es wird wohl vom Arbeitsbeschaffungsprogramm gefaselt, von Geldbeträgen, die hierfür schon ausgelegt worden seien usw., aber fähig hat sich die vorgebliche Aktivität der österreichischen Reichshaber auf diesem Gebiet bisher nicht gemacht. Mit Bewunderung aber blickt das österreichische Volk nach dem Deutschen Reich, in dem es in ganz kurzer Zeit gelungen ist, die Arbeitslosigkeit einzudämmen und wo alle Voraussetzungen dafür gegeben sind, daß diese furchtbare Begleiterscheinung wirtschaftlichen Verfalls in absehbarer Zeit behoben ist. Nicht Worte können hier mehr helfen oder beruhigen, sondern nur wirklich aufbauende Taten und auf diese wartet das österreichische Volk bis jetzt vergebend.

Weiterführung der Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe AG gesichert

Karlsruhe, 20. August. (Sonderbericht des FA.) Bei der Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe AG, ist mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr (Kalenderjahr) 1932 eine Sanierungsmaßnahme genehmigt worden. Zur Deckung des bei vorsichtiger Aufnahme der Vermögenswerte ausgewiesenen Verlustes von 174 162,64 RM wird das ganz in Händen des Staates befindliche Grundkapital von 450 000 RM auf 300 000 RM herabgesetzt und der zur Vermeidung noch fehlende Betrag von 24 162,64 RM aus den Reserven getilgt.

Wie wir dem Bericht des Vorstandes entnehmen, bedeutete für die Manufaktur das Geschäftsjahr 1932 den Höhepunkt der wirtschaftlichen Krise. Der Weiterbestand der Manufaktur war zeitweilig auf das Gränzgebiet gefährdet. Nachdem sich jedoch die gesamte Belegschaft, Angestellte und Arbeiter, zur Rettung des Betriebes zu weitgehenden persönlichen Opfern bereit erklärt hatte, entschloß man sich, den Betrieb aufgrund eines vom neuen Vorstand aufgestellten Sparprogramms weiterzuführen. Der bisherige Verkauf des neuen Geschäftsjahres 1933 gibt, wie wir ebenfalls dem Bericht des Vorstandes entnehmen, zu der Hoffnung Anlaß, daß trotz der schwierigen Wirtschaftslage dank des aufgestellten Sparprogramms der Betrieb ohne Beeinträchtigung seiner kulturellen Leistungen durchgeführt werden kann, zumal da die Erzeugnisse der Manufaktur nach wie vor bei der Kundenschaft gute Aufnahme finden. Es ist auch im Interesse der Arbeiter und Angestellten zu

begrüßen, daß die Manufaktur, die als kunstgewerbliches Unternehmen weit über die Grenzen des Landes Baden hinaus bekannt und angesehen ist, aufrecht erhalten werden kann. Als eine besondere erfreuliche Tatsache verzeichnen wir, daß aus Anlaß der bei diesem Unternehmen vorgenommenen Umbildung des Aufsichtsrats der Direktor der Badischen Landesmusikschule, Herr Professor Hans Ad. Bühler, in den Aufsichtsrat der Manufaktur eingetreten ist.

Wie wir hören, wird das Unternehmen auf der diesjährigen Veltziger Herbstmesse wiederum vertreten sein, von der es sich eine besondere Belebung des Herbstgeschäftes erhofft.

Sensationelles Verkaufsergebnis am 1. Tag der Fundausstellung.

Berlin, 19. Aug. (Gig. Meldung.) Die Nationalsozialistische Rundfunkkammer teilt mit: Der erste Tag der Fundausstellung, die im Zeichen der nationalsozialistischen Massenwerbung für den Volksempfänger VE 301 steht, hat einen geradezu sensationellen Verkaufserfolg gebracht. Es hat sich nämlich gezeigt, daß die zunächst herausgebrachte Auflage von 100 000 Geräten den Bedarf der Hörer nach einem billigen Einheitsempfänger schon am ersten Tage bei weitem nicht mehr genügt. Aus diesem Grunde hat sich die Fundindustrie entschlossen, weitere 100 000 Geräte schnellstens in Auftrag zu geben. 200 000 Empfänger bedeuten einen Umsatz von 15,2 Millionen Reichsmark.

Eröffnung der Luther-Festwoche in Eisleben

Eisleben, 20. Aug. Unter harter Beteiligung der Bevölkerung und weitem Kreise des In- und Auslandes wurde gestern abend die Luther-Festwoche in Eisleben aus Anlaß der 450. Wiederkehr von Luthers Geburtstag mit einer Ansprache des Bürgermeisters von Eisleben, Heinrich, eröffnet. Neben dem Vertreter des Reichsinnenministeriums, Dr. Fabricius, konnte er den Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Vertreter der Kirche und der NSDAP begrüßen, ferner den Reichsführer der Glaubensgemeinschaft Deutsche Christen, Florrer Hohenfelder.

Im Festzelt, das auf dem Plage des alten Luthergymnasiums errichtet war, hielt Pfarrer Hohenfelder eine Ansprache, die durch Lautsprecher aus dem Marktplatz übertragen wurde, wo zu gleicher Zeit die letzten Vorbereitungen zur Uraufführung des Festspiels „Der Bergmann Gottes“ getroffen wurden. Dr. Martin

Luther — so führte der Redner aus — sei nie ein welt- und weltstümder Theologe gewesen, der sich über die Schicksale seines Volkes hinwegsetzte. Er sei zuletzt mit seinem deutschen Volke verurteilt gewesen. So wie damals, als Luther mit seinem Thesenanschlag dem Wesen eines Volkes die Tat zur Seite stellte, so breche auch heute wieder ein Schrei der Gottessehnsucht von Millionen auf. Noch einmal sei der allmächtige Gott gnädig gewesen und habe dem deutschen Volke einen Ader und Zeit gegeben, ihn zu bebauen, und Menschen, die wie Luther das Opfer als das Höchste zu geben freudig bereit seien. Luther selbst aber habe seine lebendige Auferstehung gefunden in der Gestalt des Volkstanzlers Adolf Hitler.

Auf dem historischen Marktplatz ging dann das Lutherfestspiel „Der Bergmann Gottes“ in Szene, das in bunten Bildern Ereignisse im Leben Luthers vorüberziehen ließ.



Beginn der Luther-Festwoche

In Eisleben, der Geburtsstadt des Reformators Martin Luther, nimmt die Luther-Festwoche ihren feierlichen Anfang. Unser Bild zeigt den Marktplatz mit dem Luther-Denkmal.



Frau Oscar von Miller + Die Gattin des Schöpfers des Deutschen Reichs, Frau Oscar von Miller, ist an den Folgen eines Autounfalls gestorben.

7,2 Millionen-Auftrag des preuß. Staates an die Bauwirtschaft

Berlin, 20. August. In Durchführung des Reichsgesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 war dem preussischen Staat durch die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten für Instandsetzungen und Ergänzungen an Staatsgebäuden ein Darlehen von 10 Millionen RM zur Verfügung gestellt. Die Regierungspräsidenten konnten bereits angewiesen werden, Aufträge im Gesamtbetrag von 7,2 Millionen RM an die Bauwirtschaft zu vergeben. Um einem Wiederabsinken des Beschäftigungsgrades nach Möglichkeit zu begegnen, wird der Restbetrag des Darlehens für besondere bauliche Winterarbeiten im Spätherbst zur Verteilung gelangen.

Unterstützungsbetrüger wird zu Leibe gerückt

Essen, 20. August. Die bisher größte Aktion in Essen gegen Unterstüzungsbetrug und Schwarzarbeit wurde heute vormittag auf den beiden großen Märkten in der Altstadt, dem Kopstadtplatz und Weberplatz, durchgeführt. Nicht weniger als 2500 SW-Leute waren für die Absperrung des Stadtalles notwendig, 100 SW-Leute hatte man zur Unterstüzung der Wohlfahrtsbeamten eingesetzt; außerdem waren noch Schupobeamte, Kriminalbeamte, Beamte der Gewerbe Polizei und der politischen Polizei an der Aktion beteiligt. 455 Personen wurden bei der Kontrolle festgenommen, von denen 151 unberechtigt Unterstüzung bezogen. In 33 Fällen mußte festgestellt werden, daß die Arbeitsnehmer nicht ordnungsgemäß versichert waren. Auch ein Jude wurde in Schuchhaft genommen. In nächster Zeit werden die Aktionen in größerem Umfange fortgesetzt werden.

Eine Schandtafel der Schwarzarbeit

Der Beauftragte der Landesstelle Hannover des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Senator Schwager, gibt die Herausgabe einer Schandtafel der Generaloffensive gegen die Arbeitslosigkeit bekannt. Alle Unternehmer, die ab 10. August zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt haben, werden auf dieser Schandtafel aufgeführt werden. Gleichzeitig wird aber auch eine Schandtafel mit den Namen derjenigen veröffentlicht werden, die Schwarzarbeit vergeben oder selbst ausgeführt haben.

Zur Nachahmung empfohlen!

Eine jüdische Tendenzmeldung des „Petit Parisien“

Berlin, 19. Aug. „Petit Parisien“ verbreitet eine Meldung der jüdischen Telegraphenagentur, derzufolge die Postverwaltung von Ostpreußen die Juden benachrichtigt habe, daß ihnen die Briefe nicht mehr in ihrer Wohnung zugestellt würden und daß sie diese nach 6 Uhr abends auf der Post abholen müßten. Diese Behauptungen sind, wie das Reichspostministerium feststellt, völlig aus der Luft gegriffen.

Deutsche Reichsangehörige von den Polen verhaftet

Kattowitz, 20. August. Der SA-Mann Josef Pohl vom Sturm 15/156 Bentzen wurde in der Nähe des Bahnhofes Scharles-Wiesard von der polnischen Polizei verhaftet. Pohl, der SA-Uniform trug, soll in Begleitung von vier Personen die polnische Grenze überschritten haben. Er wurde dem Tarnowitzer Gericht übergeben. Auch in Arnbit wurden von der polnischen Polizei zwei Reichsangehörige aus Gleiwitz verhaftet. Es soll gegen sie der Verdacht bestehen, Spionage betrieben zu haben.

Hauptredaktion: Dr. W. Rottmann, s. Bl. in Urlaub
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. W. Rottmann; für Sachliche, Kommunal- und Wirtschafts-politik: Wilhelm Kowert; für innerpolitische Bewegung und Sport: Max Hüb; für volkswirtschaftliche und Weltpolitik: Willi Körbel; für Angelegenheiten: Ernst Schmid; Samstags- und Sonntagsausgaben: Dr. W. Rottmann, Berlin
Berliner Schriftleitung: Hans Georg Reichman, Berlin
SW 61, Wilhelmstraße 12
Nachdruck sämtlicher Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.

„Falkenkreuzbanner“ - Berlin G. m. b. H.
Verlag: Kurt Edmann
Druck: Schmalz & Raschinger, Abteilung Zeitungsdruck.

1 Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

- 1309 Reichstag zu Speyer.
- 1830 Geboren der Bildhauer John Lyndall in Leipzig (gestorben 1893).
- 1838 Gestorben der Dichter Adalbert von Chamisso in Berlin (geboren 1781).
- 1858 Geboren Kronprinz Rudolf von Österreich in Wien (gestorben 1889).
- 1914 Sieg der Deutschen bei Tannenberg.

Sonnenaufgang 4.51 Uhr, Sonnenuntergang 19.14 Uhr; Mondaufgang 4.52 Uhr, Monduntergang 19.14 Uhr.

Beim Führer in Oberjalsberg

Eine Abonnentin, die das Glück hat, ihren Urlaub in der Nähe des Führers zu verbringen, schreibt uns von diesen unvergesslichen Stunden folgende Zeilen:

Es ist etwas Herrliches um dieses schöne Stück deutscher Erde. Oben am Berg das Haus des Führers, der Wälderschlucht begegnen wir Deutschen. Einen besseren Namen als „Hakenkreuz“ konnte es nicht bekommen. Erhaben liegt es im Sonnenglanz, ganz Friede, ganz Harmonie. Ein unendlich weites Bild zeigt sich in die Täler, erklimmt die wunderbaren Höhen.

Und in dieser Umgebung alles Menschen, die nur eines kennen: Einmal den Führer leben! Und hat man ihn tatsächlich einen Augenblick in die tiefen aber frohen Augen Adolf Hitlers gesehen können, das man ihn frisch auf seinen Lieblingswegen wandern sehen, dann geht man voll Stolz und Dankbarkeit, voll neuer Kraft und großem Hoffen wieder hinab in die Stadt. Und dann beginnt wieder der Alltag mit seiner Arbeit, aber immer im Gedächtnis an diesen herrlichen Menschen, dem wir so unendlich viel verdanken.

Halte! nicht mit Aufträgen zurück

Um der Reichsregierung in ihrem schweren Kampfe gegen die Überwindung der Arbeitslosigkeit fruchtige Vorschläge zu machen, ist es unbedingte Pflicht der Wirtschaft, soweit Aufträge wie irgend möglich zu vergeben. Neben der Großindustrie haben hier in erster Linie die Mittel- und Kleinbetriebe des Einzelhandels mit gutem Beispiel voranzugehen. Da die Reichsregierung zu wiederholten Malen darauf hingewiesen hat, daß sie jedes wirtschaftliche Experiment frucht ablehnt, sind insbesondere auch alle Verfügungen hinsichtlich, die darauf hinzielen, daß die von den Unternehmen zu treffenden Dispositionen durch pöbliche Eingriffe unterbunden werden. Das unbedingte Vertrauen, das der Reichsregierung entgegengebracht werden muß, macht es jedem Einzelnen zur Pflicht, höchste Aktivität zu entfalten. Der fleißigste Ausgab der Arbeitskraft in Ostpreußen ist ein berechtigtes Zeugnis dafür, daß, wo ein einheitlicher Wille herrscht, auch ein Weg vorhanden ist. Hoffentlich darf auch Deutschland bald den Tag erleben, an dem es heißt: Die beiden Grenzländer Baden und Pfalz sind von der Geißel der Arbeitslosigkeit befreit. Um dies Ziel zu erreichen, muß die Parole lauten: Halte! nicht mit Aufträgen zurück!

Die täglichen Verkehrsunfälle

Die täglichen Verkehrsunfälle. Eine Friedrichsstraße- und Wälderschlucht liegen ein Personentransportwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, der durch die Windgeschwindigkeit des Kraftwagens gefährdet wurde, trug erhebliche Verletzungen davon und mußte mit dem Krankenwagen nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden. Die Schuld trifft den Radfahrer selbst, da er, ohne auf den Verkehr zu achten, zu rasch gefahren war.

Durch eine Unvorsichtigkeit wurde eine Radfahrerin, die aus der Schulstraße in die Redarauerstraße einbiegen wollte, von einem Personentransportwagen erfasst und zu Boden geworfen. Hierbei erlitt die Radfahrerin einen Schädelverbruch.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern heute Pa. Josef Roth und Philippine geb. Maurer, Mannheim, U. 6. 12. Herzliche Glückwünsche!

Ernennung, Amtsgerichtsrat Karl Müller in Mannheim wurde zum Landgerichtsrat ernannt, Staatsanwalt Dr. Heinrich Gulden in Offenburg zum Amtsgerichtsrat in Mannheim.

100.000-Mark-Gewinn gezogen. In der Samstagabendziehung der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie wurde auf die Losnummer 55.991 in beiden Abteilungen der 100.000-Mark-Gewinn gezogen. Das Los wurde in Aktien in Berlin und Bommern gespielt.

Werb
für das
„Hakenkreuzbanner“

Aus unserer schwarzen Mappe

Hauptlehrer Kramer, zur Zeit in der W. brecht-Dürer-Schule in Kaiserlautern, kann es immer noch nicht lassen, seine unmaßgebliche Meinung über unsere Zeitung seiner Umgebung mitzuteilen. Dem ehemaligen SPDler Kramer ist der Ton des „Hakenkreuzbanner“ zu scharf. Den Ton für die Brandmarke von Justiz, die das marxistische System verschuldet hat, zu finden, muß Herr Kramer schon uns überlassen. Wir raten diesem Herrn dringend, sich ja recht im Hintergrund zu halten.

In L. 14, 3, wohnt ein Metzgermeister Hans Klein, der behauptet, Nationalsozialist zu sein. Dieser Herr hat sich nicht geschämt, im Beisein von etwa 15 Personen den Ausspruch zu tun: „Wo mein Geldbeutel anfängt, hört mein Nationalsozialismus auf.“ Wir bedanken uns für solche Pseudo-Nationalsozialisten.

Der ehemalige SPD-Stadtvorordnete und Hebräer Hirschler hat seinen Wohnsitz in Saarbrücken, in der Rainzer Straße, aufgeschlagen. Er erzählt dort Greuelmärchen und behauptet, daß die Leute gezwungen würden, in

die NSDAP einzutreten, daß die Arbeiter in den Betrieben geschlagen würden und daß sich deshalb Hunderte von Deutschen aufgehängt hätten. Kommentar überflüssig.

Dem jüdischen Bettfedernfabrikanten Kahn im Industrieort fällt es schwer, sich an das neue Deutschland zu gewöhnen. So hat er seinen Rißmut über eine anfangs dieses Monats stattgefundene Radioübertragung recht eindeutig ausgedrückt. Dem Juden Kahn steht es ja frei, seinen Kassegenossen an den Libanon nachzuwandern.

Die Wachbereitschaft Mannheim hat es ebenfalls noch nicht verstanden, sich auf die neue Zeit umzustellen. Sie beschäftigt immer noch einen Juden als Geschäftsführer.

Der von uns schon mehrere Male angeprangerte Jude Würzweiler wurde von der Israelitischen Gemelde zum Synagogenvorstand gewählt. Dies ist jedoch kein Freibrief für diesen modernen Chylof. Das Justizministerium wird sich auch noch mit ihm zu befassen haben.

Das Sondergericht arbeitet

Unreife Schwäger

Der Arbeiter Hans Diez ist ganze 20 Jahre alt. In dieser frühen Jugend sollte man erwarten, daß der Geist, der in einem Arbeitsdienstlager herrscht, den Ditz mindestens günstig hätte beeinflussen müssen, daß von der Disziplin, die da geübt wird, ein Eindruck hätte zurückbleiben müssen. Statt dessen mußte man erleben, daß der Angeklagte unserer Regierung, die wie noch nie zuvor in den vergangenen 14 Jahren eine produktive Tätigkeit entfaltet hat, vorwärts, so wäre genau so schlecht wie die früheren Regierungen, die Herren haben würdig in Berlin und kleinen Gelage ab, während die Arbeiter schliefen mühten. Ständereien über die Zustände im Arbeitslager liegen in der gleichen Linie, die der Angeklagte verfolgt. Obwohl es sich um das Geschwäh eines dämlichen Jungen handelt, wie auch der Staatsanwalt zu verstehen gibt, ist es doch nötig, solche unbedenklichen Fälle gründlich zu sichten, die für das Ansehen der Regierung eine ernste Gefahr bedeuten können. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten, das Urteil lautete auf 6 Monaten.

In ähnlicher Weise wie im vordargehenden Fall betätigte sich der ebenfalls 20 Jahre alte August Höfner aus Rodolfsen. Er ließ bei seinen Eltern in der Wohnung, eine Frau war zu Besuch. Es war am 6. Mai dieses Jahres. Das Gespräch ging über Politik. Höfner wird als vorlaut geschildert; er hat auch bei diesem Gespräch den Ton angegeben. Der Vater sah dabei und lag, kümmerte sich nicht um das Gespräch. Wie die Frau ausfragt, hat Höfner sich dahin gelüchert, Hitler habe bei dem Münchener Putsch sieben Kolpingbrüder erschossen, er habe vier Jahre Gefängnis erduldet, zwei Jahre der Strafe seien ihm geschenkt worden. In dieser Gefängniszeit habe er sein Buch „Mein Kampf“ geschrieben. Auf die Frau machten diese Aussagen Eindruck. Sie trug sie mehrere Wochen mit sich herum, schließlich erzählte sie die Geschichte einem SA-Mann. Die Anzeige erfolgte auf dem Fuße.

In der Verhandlung und bei den Verhören bestritt der Angeklagte die Aussage in dieser Form. Er habe gesagt, die Bewegung habe die Kolpingbrüder erschossen, Hitler habe nur das „Geleit“ gegeben. Auch will Höfner, der gerade dieses „Mein Kampf“ gelesen habe, sich über die Art der damaligen Strafe — nämlich Festung — nicht im klaren gewesen sein. Etwas in Widerspruch zu dieser harmlosen Darstellung der Redensarten Höfners steht die Tatsache, daß seine Mutter die fragliche Redensart mit einem „Ditt flüke“ begleitete.

Ueber die Persönlichkeit Höfners ist noch zu sagen, daß er der Badenwacht nachgehört und

dem Stadtelm angedrückt. Aus dieser Formation wurde er jetzt allerdings ausgeschlossen. Für sein leichtfertiges Gerede erhielt Höfner eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, auf 5 Monate lautete der Antrag des Staatsanwalts.

Unschuldig?

Der Schlosser Jakob Kaffner, in Mannheim-Redarau wohnhaft, war seitiges Mitglied der NSD und KPD. Früher hat er, wie er selbst zugibt, kommunistische Versammlungen besucht. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß diese Anhänger der NSD nicht von ihren Genossen vergessen sind und noch mit Zeitungen, Nachrichten usw. versorgt werden. Bei einer Durchsichtung der Wohnung Kaffners fand man im Schlafzimmer ein Exemplar der kommunistischen „Rundschau“ vor. Kaffner will mit seiner Familie kurz vor der Durchsichtung nach Haus gekommen sein, seine Frau habe die Zeitung im Büro aufgehoben und ohne zu wissen, um was es sich handelt, mit ins Schlafzimmer genommen und dort weggelegt. Die Zeitung sei also durch den Briefkasten der Wohnung in die Wohnung geworfen worden. Gelesen will sie niemand haben. Die Zeitung, die Zeitschriften aufweist, läßt allerdings darauf schließen, daß sie bereits von Hand zu Hand gegangen und also auch gelesen worden war.

Der Staatsanwalt, der innerlich ebenfalls von der Schuld des Angeklagten überzeugt ist, beantragte Freispruch mangels Beweises, das Urteil entsprach diesem Antrage.

Zeitungsverteiler im Streik

Einem nationalsozialistischen Arbeiter im Streikbrevier Mannheim gelang es, einen kommunisten geprügelt zu machen, den er in Verdacht hatte, daß er verbotene Zeitungen verteilte. Franz Böker, so heißt der Angeklagte, schenkte dem Kollegen sein Vertrauen und bot auch ihm kommunistische Schriften an. Aus dem Brotbeutel holte er die „Kote Fahne“. Der Zeuge hatte schon früher beobachtet, wie Böker einem Fremden eine verbotene Zeitung gegeben hatte. Gelegentlich eines Gesprächs zu dreien äußerte Böker dem Dritten gegenüber, wenn du Auskunft willst, gehe ich dir so eine Zeitung. Die Zeitungen würde er aus dem Sackgebet bestehen.

In der Verhandlung bestritt Böker überhaupt solche Schriften gehabt zu haben, er habe höchstens einmal in einer alten „Koten Fahne“ sein Frühstücksbrot eingepackt. Die Zeitung, die Zeuge von Kaffner erhielt, war allerdings ganz neu. Der Vertreter der Anklage betonte die Notwendigkeit der Bekämpfung heftiger Umtriebe gerade in größeren Betrieben, er beantragte eine Strafe von 10 Monaten Gefängnis, das Gericht erkannte demgemäß. H. L.

Aus dem Gerichtssaal

Fünf Bestellschein-Lieferanten

„Geist und Arbeit“ heißt eine in Stuttgart erscheinende Schrift, die Julius Lörch als Provisionsvertreter für Mannheim vertrat. Solche Geschäfte sind heutzutage gewiß schwer zu tätigen und vielfach gibt es dabei auch nicht viel zu verdienen. Lörch versuchte es auf eigene Art möglichst mühelos zu Geld zu kommen. Er stellte sich in Wilhelm Somberger einen Untervertreter ein, dem er Auftrag gab, möglichst viele Bestellscheine zu bringen. Er ließ dabei ziemlich deutlich durchblicken, daß es ihm nicht darum anläm, ob die Adressen und Unterschriften echt seien; wenn nur Adressen da wären, um das Bettlere würde sich später ein Wissenar

kümmern, der die eigentlichen Bestellungen einholen würde. Somberger lapierte; um das Geschäft ergiebiger zu gestalten, stellte er seinerseits Vertreter ein und zwar Heinrich Kahler, Karl Brenner und Adam Keller. Jeder von diesen Angeklagten betätigte sich munter in der Ausfertigung von Bestellscheinen mit Adressen, die überhaupt nicht existierten. Die Geschäftsprinzipien, die Somberger von Lörch erfuhr, teilte er seinen Untervertretern möglichst wortgetreu mit, die diese ebenfalls wortgetreu befolgten.

Etwas über vier Monate, vom 1. März 1932 bis 19. Juli 1932, dauerte die Tätigkeit des Lörch und seiner Genossen. Die von der Stuttgarter Firma erlangte Provision belief sich auf

Wieder Eine!

Elfriede Kurf, Kaiserring 46, verheiratet seit 2 Jahren mit dem Sohn des Judenmehrgers Hirsch

Fortsetzung folgt!

1161 Mark, wovon nur ein geringer Bruchteil wirklich verdient war.

Lörch war insofern vorsichtig, als er nur einen kleinen Teil der Scheine ausfüllte, das überließ er lieber den Kollegen, jedenfalls in der Meinung, dadurch bei einer Gerichtsverhandlung besser wegzukommen. Es kommt bei Ausnahme von Bestellungen nicht so genau darauf an, ihr habt doch schreiben gelernt“, mit diesen Worten leitete er die Geschäftsführung ein. Lörch hat sehr viele Vorstrafen; auch die anderen Angeklagten sind mehr oder weniger vorbestraft. Diese Tatsache muß etwas bedenklich stimmen. Ist es nicht Sache einer solchen Firma, wie dieses Stuttgarter Verlagshaus, sich die Vertreter etwas genauer anzusehen?

Lörch, der eine andere Strafe noch zu verbüßen hat, erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten. Somberger erhielt ein Jahr sechs Monate, Kahler sechs Monate, Brenner und Keller je drei Monate Gefängnis. H. L.

Wie wird der 1933er?

Nachdem die Gishelligen und alle sonstige Frostzeiten vorüber sind, darf man mit Freuden feststellen, daß dieses Jahr wenigstens mengenmäßig ein gutes Weinjahr zu werden verspricht. Die Ärahen Gefahren, die der Frühling zu bringen pflegt, sind vorbei. Der Frost der Osterwoche, der im Westen des Reiches auf weite Strecken die Birn- und Kernobstbäume vernichtet hat, hat den Reben kaum geschadet, da sie erheblich später treiben, als die anderen Obstarten. Und auch sonst, wo die Knospen schon vorhanden waren, ist der Schaden durch Neutralität zum größten Teil wieder ausgeglichen worden. Weiter haben sich in diesem Frühjahr weniger und nur stellenweise pflanzliche und tierische Schädlinge eingestellt. Da zudem aus fast allen Weinbaugebieten gemeldet wird, daß der Blütenausbruch ist, befindet sich die Reife auf eine gute Weinreife. Ob es auch eine gute Weinreife sein wird, steht auf einem anderen Blatt. Wenn wir einen warmen, sonnigen und langen Herbst haben, dann wird auch noch viele Jahre lang der 1933er ein dieses schöne und reichliche Weinjahr erinnern.

Tageskalender

Montag, den 21. August:
Mittagsruhe „Abend“: 20.15 Uhr Spielzeit römisch die große Sachdinger-Revue; anschließend Tanz. Min. Dörfelbacher-Reinhardt: 21.30 Uhr Werm. Cyprienheim-Rheinbrun-Mann und Jurist. Min. Dörfelbacher-Reinhardt: 21.30 Uhr Werm. Cyprienheim-Rheinbrun-Mann und Jurist. Tanz: Paulsen Keller, Kadoretz „Elders“.
Der Film zeigt...
Mittags: „Schweizer Kalligrafie“
Capitol: „Die beiden Brüder“
Palast: Wegen Erneuerung geschlossen.
Kino: „Die fünf verfluchten Gentlemen“
Scala: „Moderne Missetat“
Schauhaus: „Das Wäbel aus Sabanna“
Umschau: „Golfen in Rio“

Eine Stimme wird gesucht

Die schönste deutsche Stimme wird von der Telefunken-Schallplatte auf dem Wege eines allgemeinen Wettbewerbs gesucht. Eine Stimme, die einfach und schlicht das deutsche Lied mit frischem und natürlichem Volkston zu erfüllen vermag.

Jeder kann teilnehmen; die Beteiligung ist frei. Alle Aufnahmefosten trägt die Telefunken-Platte G. m. b. H. Dagegen können Reiseflosten oder sonstige Ausgaben der Bewerber keinesfalls verrechnet werden.

Die in Betracht kommenden Stimmen werden bei Telefunken in Berlin am Kurfürstendamm in der Abteilung „Foto der Stimme“ probeweise aufgenommen; die am besten geeigneten werden ausgewählt, für eine Original-Telefunken-Schallplatte zu singen und erhalten dafür volles Entgelt.

Dieser Schritt der Telefunken-Platte verdient allgemeine Aufmerksamkeit. Wer Sinn dafür hat, wie ein deutsches Volkslied gesungen werden muß, weiß auch, wie weit wir uns hiervon entfernt hatten. Man wird diesem wahrhaft nationalen Unternehmen guten Erfolg wünschen, denn es bedeutet einen Schritt zur Wiedererkennung der volkstümlichen Musik anstelle des Massenschlagers auch für die Schallplatte.

Wie höre ich Mailand?

Sehr einfach, ich habe mich vor meinen neuen Nachbarn, den Siemens 47, der hier herüber für eine Weile ist, und — erinnere mich, daß Mailand in Italien liegt. Mit wenigen Zügen am mittleren Anschluß habe ich auf der Völkchen-Wala „Jailen“ eingeschaltet und sehe in großer, deutscher Schrift die Stationenamen der italienischen Bahnen auf der großen Wala vor mir. Jetzt drehe ich weiter, bis die Kennmarke über dem Namen „Mailand“ aufleuchtet, und schon erklingt laut und klar die melodische Stimme der Anlagerin dieses Senders. Gleich deutet die Übertragung aus der berühmten Mailänder Scala, ein Genus, den ich mir für heute vorgesetzt habe.

Jahrgang 3. Nr. 211. Seite 4
Montag, 21. August 1933
Die
Sommer
Festung
der Re
morgen
für die
recht
mit die
bei die
ins B
zweiten
die Un
angene
Tradit
lichen
lein so
tühne
effert
Kis in
am mo
Bollern
kam, H
daß ma
dem gl
zu jede
Wähle
ende so
spüren
am Sa
denbar
im Sp
doch
wodurch
gezeich
Beite
erwede
Sportl
Klugen
teilneh
feren m
und sch
mungen
nehmen
wert in
dem Ra
sozialist
„Haken
Beschwo
der Kan

Wiel
Sonnen
fel, H
wipfel
zarte
Elberg

Zwischen Sommer und Herbst

So müde der Sonntag mit seinem unbefangenen Better und seinen westlichen Winden an. Die ersten Blätter fallen bereits von den Bäumen und die Jugend läßt bereits die ersten Gedanken in den frischen „Grünen“ starten.

Die Dadelingebliebenen und all die übrigen Sonntagswanderer haben sich bei der unbefangenen Witterung in nur geringer Zahl zu einem Ausflugsausflug entschließen können. Nach dem Bericht der Reichsbahn war der Verkehr am Sonntagmorgen schwach und am Nachmittag mäßig.

Während im allgemeinen über das Wochenende so ziemlich die Saure-Surken-Zeit zu verlaufen war — lediglich im Friedrichspart hatte am Samstag ein Garten-Militärkonzert bei denkbar bestem Besuch stattgefunden — herrschte im Sport wieder einmal Hochbetrieb, weilte doch

Weltmeister Tilden in Mannheim, wodurch allen Tennisbegeisterten ein ausgezeichnet, seltener Genuß geboten wurde.

Weiter vermochte das Nudrennen Interesse zu erwecken. Insbesondere bei den Mannheimer Sportfliegern ist sich Bedeutendes. Mit vier Flugzeugen starteten die am Deutschland-Flug teilnehmenden Mannheimer nach Berlin. Unseren mühsigen Sportfliegern, die trotz härtester und schärfster Konkurrenz mit den besten Hoffnungen den Kampf mit den „Kanonen“ aufnehmen, ein dreifaches „Glück ab“. Erwähnenswert ist, daß jedes Flugzeug auf den Flügeln den Namen einer der vier badiischen nationalsozialistischen Tageszeitungen trägt. Für unser „Hakenkreuzbanner“ wird das Flugzeug des Geschwaderführers Blümlinger. Damit wird der Name der größten nordbadiischen Zeitung

durch Deutschlands Gasse getragen. Da wir doch gerade mit den Gedanken auf dem Flugplatz weilen, ist zu berichten, daß während die letzten Vorbereitungen am Samstagmorgen für den Deutschland-Flug getroffen wurden, die von der Stadt eingeladenen 15 Hitlerjugenden aus Halle auf dem Flughafen eintrafen und die Berliner Jungens, die während der letzten Woche Mann-

Großes Militärkonzert im Friedrichspart

Die Stabartillerieskapelle 171 spielte — Eine wohlgeleitete Veranstaltung des Sturmes 13 und Marinesturms 18 — Ein selten guter Besuch

Man möchte fast sagen, daß, haben die Nationalsozialisten eine Veranstaltung, das Wetter und die Organisation aufeinander abgestimmt sind und die Durchführung reibungslos, programm- und wunschgemäß klappt. So hat die Veranstaltung des Sturms 13 und des Marinesturms 18 unter der Leitung des Sturmführers Löwe aber auch in jeder Beziehung zufriedenstellen können. Ein geradezu ideales Wetter, nicht zu heiß und nicht zu kalt, gerade so recht temperiert, um gemächlich im Park auf der Terrasse sitzen zu können und dazu ein Bombenbesuch, wie ihn der Friedrichspart selten sieht, nicht zuletzt abwechslungsreiche und jeden Ansprüchen Genüge leistende Darbietungen für Ohr und Auge und Unterhaltung, das waren die äußeren Umstände, die ein gutes Gelingen bedingten. Die Verbundenheit zwischen SA und der Mannheimer Bevölkerung gaben das innere Gepräge. Es waren Stunden der Freude, des Genusses und der Erholung, durchpult von jenem Geist, der die SA erfüllt, der die Augen der alten Garde aufleuchten läßt und die Jugend mitreißt.

Zunächst einmal zum Militärkonzert: Das befruchtete die Stabartillerieskapelle 171 unter ihrem Musikführer Hermann Weßler, die mit der Befugung von 30 guten Musikern ein ausgezeichnetes Programm bot. Die begeisterten Zuhörer ließen es da natürlich nicht an Beifall fehlen und wenn ein Stück besonders gut — dann wurde einfach nicht eher Ruhe gegeben, bis eine Zugabe gewährt war. Es war ein richtiges Gartenkonzert, dessen Stimmung noch durch die Illumination erhöht wurde. Entlang der Hauptwege waren bunte Lampen angebracht worden. Eine reizende Abwechslung waren die Solotänze des Tanzpaares Stord, die scheinbar einen prägnant durchdachten Bauerntanz und später „Geschichten aus dem Wiener Wald“ graziös, feuerreich zum Ausdruck brachten. Nach den flotten Marschen, den waldländischen Potpourris, den wiegenden Walzerweisen wurde im zweiten Teil des Programms auch der erstere, erbebende Seite des nationalsozialistischen SA-Geistes Rechnung getragen. Zwei SA-Lieder waren die Einzel-

heim und seine Umgebung kennen lernten, mit dem besten Eindruck von der Rhein-Neckar-Stadt und dem Land der alten Kurpfalz, das wie kein anderes in ganz Deutschland so reich an bedeutendster Geschichte und Sage ist, wieder verlassen haben. Dabei fiel ihnen nicht zuletzt der Abschied von den Mannheimer Mädels recht schwer.

50 Jahre K&V Columbus Mannheim

Der katholische kaufmännische Verein „Columbus“ Mannheim kann auf eine 50jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Sein Wirken steht im Willen der Gemeinschaft, der Geselligkeit und der Berufspflege.

Der katholische kaufmännische Verein „Columbus“ Mannheim kann auf eine 50jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Sein Wirken steht im Willen der Gemeinschaft, der Geselligkeit und der Berufspflege. Bildungsabende, Vortragsabende und Unterhaltungsabende werden im Rahmen eines Jahresprogramms in bunter Aufeinanderfolge zu einer sehr interessanten Schau, die den Mitgliedern in jeder Hinsicht eine Gewähr für Ausgestaltung ihres Berufs- und Gesellschaftslebens bietet. Im September wird ein Triduum abgehalten und im Oktober im einfachen und schlichten Rahmen eine Jubiläumsparty, verbunden mit der Jahresfeier.

Führerwahl

Der im Jahre 1898 gegründete Hessendunst Mannheim hat am Sonntag, den 20. August 1933, in seiner außerordentlichen Hauptversammlung die Gleichhaltung vorgenommen und den Vorstand wie folgt neu gewählt: Friedrich Sattler, Führer; Wilhelm Fiedel, stellvertretender Führer; Theodor Stumpf, Schriftführer; August Wunich, Kassier; Jakob Siegmann, Beisitzer.

Der Führer hielt eine Ansprache und betonte, daß die Liebe zur Heimat zu erhalten und zu pflegen unser erster Zweck sei, weil aus der Liebe zur engeren Heimat auch die Liebe zum Vaterland wächst. Ein echter Hesse sei auch immer ein guter Deutscher.

Gleichzeitig gab Herr Sattler noch bekannt, daß am Sonntag, den 24. September 1933, im großen Liedertafelsaal, K 2, 32, das 35jährige Stiftungsfest stattfindet. Am Nachmittag bewegt sich ein Festzug durch die Stadt. Mehrere auswärtige und hiesige Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt.

Gemäß einstimmigem Beschluß des Vorstandes wird der Betrag von RM. 20.— als Spende zur Förderung der nationalen Arbeit überwiesen.

Mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichsführer wurde die eindrucksvolle Versammlung geschlossen.

Kunstfliegerin Bach in Mannheim

Am Samstagabend landete im Mannheimer Flughafen, von Baden-Baden kommend, die deutsche Kunstfliegerin Liesel Bach. Eigentlich war es eine ungewöhnliche Landung, denn das Ziel war Köln. Ein Schaden am Motor zwang jedoch zu einer Zwischenlandung. Dabei bekam man ein Flugzeug zu sehen, das weltweit bekannte Leistungen hinter sich hat. Es ist nämlich das selbe Sportflugzeug, Altem D 2100, das Frau Weinborn zu ihrem Weltflug benutzte. Wohl ist es überholt, aber was es schonemal machte, ist die siebenmalige Weltumfliegung. Dieses Altem-Flugzeug denigte Frau Weinborn auf ihrem Weltflug durch Europa — Asien — Australien und Amerika 1931—1932, sowie die aufeinanderfolgenden Hauptlandespreise und die 26 Landesfarben der auf dem Weltflug verbrannten Staaten. Liesel Bach ließ die Maschine, nachdem sie am Sonntagmorgen wieder startbereit war, durch einen aus Köln herbeigerufenen Fluglehrer abholen, während sie selbst mit dem Auto zurückfuhr. Liesel Bach ist die Schwester des bekannten rheinischen Sportlehrers Bach.



DER REBELL EIN FREIHEITSLIED VON LUIGI STRECKER

Zwei Stunden lang mag der Panzl wohl schon am hohen See gewesen sein, als Gertrud, die der Zufall hier heraus verschlagen hat, ihn anruft. Volle Freude begrüßt sie der Junge, und beide hocken sich plaudernd ins Gras, mitten unter die Schafe. Gertrud, ganz erfüllt von dem beglückenden Gedanken an des Bruders Heimkehr, an dem sie mit großer Liebe und Zärtlichkeit hängt, erzählt dem Buben von Severins bevorstehender Ankunft. Ihre Freude und ihr Jubel sind so lebendig, daß auch der Panzl davon gepackt wird und für eine Weiße Schafe und Adler und alles vergißt, und ihr hilft, einen großen Strauß Steinweifen, Edeltrauten und Englan zu pflücken. Einen großen, bunten, leuchtenden Strauß für den Severin! Oh, der Panzl erinnert sich noch ganz genau an ihn, an den jungen Herrn Severin Anderlan, der vor zwei Jahren in die Welt hinauszog.

Es ist bei Eichstätt im bayerischen Land. Weit unten im breiten, fruchtbaren Tal zieht die Altmühl ihren ruhigen Lauf, und eine herrliche, deutsche Burg liegt im Dämmer des aufstehenden Sommermorgens.

Von irgendwoher erschallt das dumpfe Traben von Pferdehufen auf moosigem Boden und der Gesang frischer, junger Männerstimmen. Ein frühlich-wehmütiges Studentenlied klingt durch den beginnenden Tag:

Im Wald, da möcht ich leben, Da ist die Welt so schön. Von Felsen rings umgeben Und schneebedeckten Höhen. Da sitzen auf den Zweigen Die Vögelchen ihr Lied. Und alle Sorgen schweigen, Wenn man den Himmel sieht. Der Bäume Gipfel rauschen Von Menschen Glück und Leid; Möcht' ich ans Ende laufen Dem Lied der Ewigkeit, Möcht' ich ans Ende laufen Dem Lied der Ewigkeit.

Gleich goldenen Fellen durchschneiden die Sonnenstrahlen Morgenbunt und Lannengipfel, scheinen durch das dunkle Grün der Baumwipfel und durch leise, leichte Nebel, die wie zarte Schleier von Zweig zu Zweig hängen. Silberglänzende Tannenzapfen leuchten in tausend

lebhaften Augen seiner Mutter, hält seinen Rappen mit kräftigem Jügeltrud an und schaut ins Land hinaus, wo Turm und Dächer leuchtend aus dem Morgendunst steigen.

„Na, Anderl, 's bleibt dabei! I reit net mit nach München einl. Was tat i denn da? Mi jede Minut ärgern, daß euer Bayernkönig sich von dem Napoleon, dem hohen Herrn Napoleon, auf'n Kopf runtanzen laßt. O Himmel, Herrgott...“

Severin, gerade richtig im Jug, noch einige kräftige Sprüche vom Stapel zu lassen, wird von seinem anderen Freund unterbrochen:

„Depp, fangst schon wieder an, ewiger Kaufbold du! Was können denn wir dafür? — Außerdem mag unsern König die Krone von



Bayern näher sein als euer Adler von Tirol. Zwei Jahr lang, in Prag und Jena, hammer und gut vertragen, und die letzten paar Stunden packst di schon wieder? Na, nit wed! In Straubing trinkst mit uns a Glasl Wein und reißt mit nach München einl.“

„Schon recht“, lächelte Severin, „aber dann trinken wir den Abschiedstrunk in München und nicht in Straubing.“

„Schau, Severin“, fährt Lohmeyer, der zweite Student, im Weiterreiten fort, „was hält denn unser König schon gegen den Napoleon machen können? Riz, gar nit! Aus wär's mit dem ganzen, schönen Bayern gemein! Und auf dem Bayernritzen (sch) vielleicht a corfischer Korporal, der zufällig mit dem Napoleon verwandt

ist. Da muh ma halt's Rauf halten und spinnen, wie 's dem Empereur von Europa gefäll. Verbündeter sein is noch alleweil besser als Knecht sein. Sonst geht's uns so wie euch in Tirol, und dann ist's ganz aus. Wirst ja selber dahim sehen, wie's nachher zugeht.“

Mit Severins guter Laune ist es bei diesen letzten Worten des Freundes völlig vorbei. Die Unruhe, die ihn schon seit Wochen quält, meldet sich wieder mit starker Stimme. Wie mag es wohl Mutter und Schwester geben in dem von fremdem Kriegsvolk wimmelnden Tirol? Ob man sie in Ruhe lieh? — Zwar hieß es in dem letzten Schreiben der Mutter, sie und Gertrud seien beide wohlhaft, und zur Sorge sei kein Anlaß, da die napoleonischen Soldaten sich bisher bei ihnen ganz manierlich aufgeführt hätten. — Aber seit jenem Brief sind nun schon wieder Monate vergangen, und jetzt munkelt man von allerlei Kämpfen und Schandthaten der Besatzungstruppen gegen rebellierende Tiroler: von Nordbrennereien, Plünderungen und roher Willkür.

„Bieblecht hab's recht, Kameraden, aber seht's, i mücht so schnell wie möglich heim.“

Das müssen die Freunde einsehen, so gern sie auch den Severin bei sich behielten. Sie sind ja hier in München dahim, während Anderlan bis ins Tirolische noch drei Tage zu reiten hat.

Ein Jodeler haßt über den Dorfplatz von Oberberg zu den Fenstern Gertruds hinaus, ein paar Stenchen fliegen nach Kirren gegen die Scheiben. Gleich darauf erscheint sie, die dieses Zeichen schon kennt, am Fenster. Natürlich, es sind Hagel, Kog und Rabensteiner, Severins Freunde. Sie sind euaers von St. Blas herüber gekommen, um Genaueres über Severins nahe Ankunft zu erfahren.

„Kommt er bold, dem Bruder?“

„Ja, freilich! Vor sieben Wochen ist ein Brief gekommen, daß er von Jena weggeritten ist. Joyt kann's nicht nicht lange dauern!“

„Wenn er da ist, sag ihm, er soll nach St. Blasl zu uns herkommen, es ist wichtig! Wir ham ihm viel zu erzählen und brauchen seinen Rat.“

„Ja, i werd's ihm schon sagen, dem Severin!“

„Falls mir nimmer in St. Blasl sein, soll er beim Harasser fragen, wo mir zu finden sein. Gräß Gott, Madel!“

„Gräß euch Gott!“

Inzwischen richtet die Mutter die Stube her, in der ihr einziger Sohn, ihr Stolz und ihre Hoffnung, wohnen soll. Genau so wie er es vor zwei Jahren verlassen, soll er sein Zimmer wieder vorfinden. — Liebevoll rückt sie jeden Stuhl und jedes Bild zurecht; streicht mit zärtlichen Fingern über das breite Bauernbett, in dem ihr Junge nun bald wieder schlafen wird.

Fortsetzung folgt.

Tilden begeistert Mannheim

Ein Höhepunkt, der seinegleichen sucht, bildete das Schicksal des Weltmeisters Tilden, genannt „Big Bill“. Nur allzuwenig wissen, welche Bedeutung Tilden für den Tennissport hat. Der lange Amerikaner ist wohl die genialste und markanteste Tennisererscheinung, die es je gegeben hat. Mag es Spieler gegeben haben, die technisch an Tilden heranrücken, mag es auch von dem einen oder anderen in höchster Form sich befindenden Gegner geschlagen worden sein, er bleibt die überragende Persönlichkeit auf dem Tennisplatz der Welt. Jahrzehntlang war er der vornehmste und unüberwindlichste Repräsentant des weichen Sports. Auch heute als Professionsist ist Tilden der große Mann von einst geblieben. Hierin liegt dieses Geheimnis. Rühlein hat es uns bei der ausgezeichneten Weise am Samstagabend erzählt. Tilden spielt nicht für andere, sondern um seiner selbst willen. Er liebt den Tennissport, er ist ein Fanatiker. Durch dauernde Selbstkontrolle, durch sein auf Sport eingerichtetes Leben hat er sich jahrelang in Höchstform erhalten.

Das wird er auch noch einige Zeit tun. Ten Weeks seiner noch heutigen Weltklasse hat er in am letzten Donnerstag in Berlin erbracht. In rund 50 Minuten fertigte er den deutschen Amateurmeister von G r a m m ab. Die respektierten Worte v. Gramms: „Es ist einfach nichts zu machen“ lassen wohl den besten Beweis dafür abgeben, daß Tilden ein wahrer Weltmeister ist.

In harmonischem Gleichklang zu dem überaus interessanten sportlichen Gehalt dieser beiden Tage stand der hervorragende äußere Rahmen, in dem sich die Dinge abspielten. Wieder einmal traf sich die aus Mannheimer Gesellschaft und die wahren Sportfreunde aus allen Gegenden auf dem Tennisplatz am Friedrichsring, um sich am Spiel eines Tilden zu beteiligen. An der Veranstaltung war aber auch wirklich alles groß: die Internationalität der Belegung, die Spannung der Zuschauer, die Weltklasse der Teilnehmer, das Können des Gegners, von dem man nur in Superlativen sprechen kann. Das Publikum war international. Kurioserweise Amerikaner sollten ihren Landsleuten begegnen: Rühlein, Chinesen, Franzosen, Portugiesen, die langen Amerikaner. Unter den Ehrenplätzen bemerkten wir Bundeskommissar S c h e f f e l m e i e r, Polizeipräsident S a l l o w i t z, Sportkommissar Bauer, Herrn Dr. R u b und Gemahlin, Konsul B o e d t i n g e r, Dr. H u b.

Rühlein schlägt Tilden

Das hervorragende Spiel Rühleins am Samstag hat einen Großkampf allerersten Ranges am Sonntag erwartet.

Das Hauptinteresse der Veranstaltung konzentrierte sich natürlich auf die Begegnung Tilden — Rühlein. Hierbei ist Spannung liegt aber den Zuschauer, als Tilden und Rühlein unter dem Beschall des Publikums den Platz betreten. Der Schiedsrichter wird von allen Seiten umgeben. Die beiden Spieler — äußerlich — abgesetzt ruhig. Rühlein ist ganz ruhig im Spiel. Er gewinnt den ersten Satz und das erste Spiel. Wunderbar placiert er die langen Bälle des Amerikaners zurück. Einige Bombenschüsse Tildens führen diesem das zweite Spiel. Rühlein, produktives Spiel des Deutschen, er führt 2:1. Tennis in höchster Würdigung auf beiden Seiten. Tilden spielt das raffinierte Tennis, Rühlein das einfachere, aber produktivere. Bei 3 Bällen wird der Amerikaner nervös. Rühlein bleibt ruhig und spielt überlegt. Er gewinnt unter ungünstigen Verhältnissen den ersten Satz 6:3.

Wird „Big Bill“ jetzt kommen? Ist die Frage beim Schiedsrichter. Rühlein spielt unbeherrstet sein Spiel. Immer wieder kann er den Amerikaner passieren. Tilden verhält sich viel. Noch ist er nicht in der richtigen Verfassung. Rühlein führt 3:1. Dann folgt Tilden auf 3:2. Prädiktive lange Bälle wechseln, bis bald Rühlein, daß Tilden verhält. Rühlein wagt aber sich selbst hinaus. Wieder Spielgewinn des Deutschen. Tilden schmettert einige Aufschläge und zieht gleich. Rühlein läßt plötzlich nach. Tilden geht in Führung, und es man es glaubt, Soggewinn Tildens 6:4.

Was wir sehen, war genialste, unerbittliches Tennis, das in seiner Bedeutung kaum zu überbieten ist — es war Liebertennis. Der mühselige Spielaufbau, die raffinierte Taktik, die verblüffenden Variationen, die Vielseitigkeit seines Schlagrepertoires, sein Bombenschuß, das alles in selbstverständlicher, sich ergebender Beherrschung rief die Zuschauer immer wieder zu begeisterten Reaktionen hin. „Big Bill“ hat Rühlein Tennisinteressierte Sportwelt wirklich nicht enttäuscht.

Kann man nicht sagen, wer besser ist. Beide Spieler führen so bezauberndes Tennis vor, daß der Ausgang des Spieles noch völlig offen ist. Die Symphonie des Publikums gehen beiden Spielern. Tilden prallert durch seine bombigen Aufschläge. Sie sind einfach unüberwindlich. Der Amerikaner kommt in Vorteil. Prädiktive Aufschläge bringt ihm einen Vorsprung von 3:1. Dann kann Rühlein ein Spiel aufholen. Immer wieder ist es der phantastische Aufschlag, der Tilden in Führung bringt. Fast unerreichte Bälle erlaubt er — Big Bill spielt fest. Nach einige „Wundschüsse“ und Tilden gewinnt den Satz 6:2.

Der lange Amerikaner wird aufstrebend. Er läuft, springt, schreit in die Höhe, daß es eine weitere Wunde ist. Sein Service ist manchmal kaum zu sehen. Aber Rühlein nimmt die ungläublichsten Bälle. Er geht auf bis 3 Bälle. Aber wenn es darauf ankommt, kämpft er nicht. Tilden läßt diese Schwäche aus und er 5:3 in Führung. Schon glaubt man an glatten Soggewinn Tildens. Nachmal folgt Rühlein auf, bis 5 Bälle. Hier endet dies wieder. Der Amerikaner bringt einen Schlag ins Spiel. Tilden spielt verärgert und hilflos. Man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß Tilden den Satz verlieren will. Er schlägt alles ins Netz oder aus. In dies die berühmte anglo-amerikanische spirituelle Haltung? Unter diesen Umständen geht der Satz mit 7:5 an Rühlein.

Der entscheidende Satz beginnt. Die Spannung des Publikums wächst. Wer wird es schaffen? Noch gibt man Tilden die Chance. Aber der Amerikaner ist nervös, verhält sich Service und Walle. Das Spiel



Von links nach rechts: Messerschmidt (stehend), Tilden, Dr. Rub (stehend), Rühlein.

Photo: Reimann.

des Spieles flut. Tilden läßt die einfachsten Bälle aus. So gewinnt Rühlein ohne Mühe den letzten und entscheidenden Satz und damit auch das Match. Ergebnis 6:2.

Die Tilden wie noch deutliche Zeichen auf, als Barnes und Rühlein zur Eröffnung des Tilden-Matchs zum Platz des Publikums empfangen, den Platz betreten. Aber lassen sich die Hände bis zum Beginn des Tildenspiels, aber der Versuch sich doch ab der zu erwartenden sportlichen Sensation zu halten. Tulle Wolken brochen am Horizont. Der Wettergott hat es aber gut gemeint. Nicht der kleine Regenwetter konnte den Eindruck dieses großen Tages trübend beeinflussen. — Bereits bei den Vorübungen läßt Rühlein erkennen, daß er sich in ausgezeichnetem Form befindet. Barnes kommt eigentlich erst langsam in Schwung und wagt erst beim Doppel in früher Form heraus. Hervorragend hat Messerschmidt gespielt. Besonders im Doppel lieferte er am Reiz ganz Groteske.

Rühlein — Barnes 6:1, 6:1

Rühlein übernimmt gleich von Anfang an die Führung und es steht bald 2:0. Dann folgt Barnes ein Spiel auf. Rühlein fordert das Tempo. Man sieht auf beiden Seiten ausgezeichnetes Tennis, besonders der Deutsche kann Barnes verblüffend hervorragen dastellen und gewinnt den 1. Satz 6:1. — Der Amerikaner kommt im 2. Satz zunächst in Vorteil. Trotzdem Barnes nun wieder auf das Tempo drückt, gewinnt Rühlein durch taktisch kluges Spiel auch den 2. Satz 6:1.

Tilden — Messerschmidt 6:3, 6:2, 6:3

Die gleiche Spannung liegt über den Zuschauern, als Tilden und Messerschmidt erscheinen. Das Publikum bringt insbesondere Tilden lebhaften Beifall entgegen. Bereits bei den Vorübungen drückt „Big Bill“ mit wunderbaren Schlägen und technischen Tricks. Das Spiel beginnt.

Messerschmidt, von dem eifernden Willen freisetzt, so ebenwohl als möglich oberspielt, zieht mächtig los und gewinnt auch die ersten beiden Spiele. Tilden

läßt etwas Dampf auf und scheidet sich vier Spiele hintereinander. Noch einmal stellt der Deutsche ein Spiel auf. Aber dann ist es auch aus und Tilden gewinnt den ersten Satz 6:3. Was Tilden im zweiten Satz feilschte, ist Tennisfantasie höchster Art. Unerbittliches Service, raffinierte Schmittbälle, würdevolle Schmetterbälle sichern dem Amerikaner gegen den sich auszeichneten wehenden Messerschmidt den zweiten Satz 6:2. — Im dritten Satz zeigt der Deutsche ebenfalls sehr hübsche Sachen und erringt mitunter hervorragenden Beifall des Publikums. Aber Tilden knallt in die Höhe, das ist eine wahre Pracht und hiergegen mußte Messerschmidt die Waffeln strecken. 6:3 lautet das Ergebnis.

Tilden-Barnes — Rühlein-Messerschmidt 6:4, 3:6, 7:5, 6:4

Nach Rühleins hervorragendem Spiel und Messerschmidts wirklich hervorragendem Spiel hatte man unteren Umständen im Doppel wirklich ernste Chancen gesehen. Und sie hatten sie nicht nur, sie hätten das Match sogar gewinnen müssen.

Wiederholend für Rühlein-Messerschmidt beginnt das Doppel. Beide verhalten sich ausgezeichnet, während es bei den Amerikanern gar nicht klappen will. Barnes verhält sich viel. Big Bill legt die Zehn in Bällen und auf einmal Doppelt. Die Amerikaner gewinnen die ersten beiden Spiele. Die Deutschen holen ein Spiel auf. Wunderbares Tennis. Der Ball wandert hinüber und darüber fern und quer, bis bald die eine, bald die andere Partei in eine Ecke hineinknallt. Das Publikum ist begeistert. Trotz hervorragendem Spiel der Deutschen können diese den Soggewinn Tilden-Barnes nicht verhindern. 6:4.

Hintereinander gewinnen die Deutschen im zweiten Satz die ersten drei Spiele. Messerschmidt ist am Reiz ganz groß. Rühlein drückt in wunderbaren Vorkämpfen. Die Deutschen sind in Fahrt. Tilden zeigt mitunter einfach unüberwindliche Sachen. Aber auch die Tennisfantasie eines Tilden kann den Satz nicht mehr retten und Rühlein-Messerschmidt gewinnen 6:3. Überlegen führen die Deutschen im dritten Satz. Es steht 6:2 für Rühlein und Partner. Schon glaubt man an einen glatten Soggewinn. Die Amerikaner

bestimmen sich auf sich selbst. Durch kluges taktisches Spiel überwinden sie die Schwächeperiode. In prächtigem Spiel holen Tilden-Barnes auf 5:5 und gewinnen nach erdittertem Kampf 7:5. Das hatte niemand erwartet. Damit war auch das Match entschieden.

Das Tempo läßt etwas nach. Die dorthin vorausgegangenen Ränge machen sich bemerkbar. Beide Parteien gewinnen abwechselnd Spiele. Es steht 3 Bälle. Und nun zeigt sich Tilden als wahrer König des weichen Sports. In dringlichen Situationen und ungünstiger Stellung seines Partners vertritt er es, durch raffinierte Vorkämpfe zu gewinnen und vorteilhafte Position zu schaffen. Wahre Bombenschüsse jagt er in die Höhe des Gegners. Nur seiner äußerst klugen Taktik verdanken die Amerikaner Soggewinn und damit das Match. 6:4.

Leider ist der Fall des Publikums, von dem auch ein guter Teil den beiden Deutschen zuzumutet. Heute war das Glück bei den Amerikanern. Morgen kann es anders sein. Die prächtige Form Rühleins und das meisterhafte Spiel Tildens lassen morgen einen Großkampf allerersten Ranges erwarten. Mit ebensolcher Spannung erwarten wir das Revanche-Doppel, das ebenfalls eine sportliche Delikatesse höchster Klasse zu werden verspricht.

Barnes — Messerschmidt 6:2, 5:7

Die Sonne brannte und es wehte eine leichte Brise, als Barnes und Messerschmidt den Platz, von Publikum mit lebhaftem Beifall empfangen, betreten. Barnes beginnt in weitaus besserer Form als am Vortage und gewinnt die beiden ersten Spiele. Rühlein kommt auch Messerschmidt in Schwung und folgt auf 2:2. Aber Barnes ist nicht wieder zu erkennen. Immer wieder pausiert er den Deutschen und gewinnt schließlich den ersten Satz 6:2.

Barnes glückt aber auch alles. Messerschmidt stellt bei weitem nicht in der srigen Verfassung. Taktisch hervorragendes Spiel von Barnes, er führt 2:0. Messerschmidt stellt ein Spiel auf und wird besser. Unvergleichlicher Spielgewinn. Der Deutsche geht vorübergehend in Führung, um diese wieder an Barnes abzugeben. In schönem Spiel erreicht Messerschmidt 5 Bälle. Erditterter Kampf um die nächsten Spiele. Barnes läßt nach und Messerschmidt gewinnt den Satz 7:5.

Beide hatten einen Soggewinn. Der nächste Satz bringt die Entscheidung. Man merkt, jetzt wird ernst. Kampf um jeden Ball. Messerschmidt gewinnt das erste Spiel, Barnes zieht gleich. In gleicher Reihenfolge werden die beiden nächsten Spiele gewonnen.

Rühlein-Messerschmidt gewinnen gegen Tilden das Revanche-Doppel 6:2, 10:8

Den Abschluß des Tilden-Matchs bildete das Revanche-Doppel, das Tilden und Partner am Vortage gewonnen hatten. Rühlein und Messerschmidt waren in ausgezeichnetem Form. Tilden ist unter der Nervosität, die durch den Zwischenfall im Einzel verursacht war, und spielte recht unruhig. Die Deutschen gewinnen leicht den ersten Satz 6:2. Tilden verhält sich unruhig, wie auch die Rückfälle zeigt, der zweite Satz. Prädiktive Kämpfe, von beiden Parteien. Messerschmidt glänzt wieder durch prächtige Paraden am Netz. Nach erdittertem Kampf auch Soggewinn für Rühlein-Messerschmidt 10:8. Das Spiel ist in Ende. Es war wunderbarer Sport; Sport, wie man ihn gern hier sehen möchte. Die Veranstaltung ein Erfolg, ein großer Erfolg. Hervorragend die Organisation, besonders die Abwicklung der Veranstaltung. Der Beifall am zweiten Tage auch, wenn man auch gewünscht hätte, daß dieser sportliche Höhepunkt mehr Zeiten, insbesondere der Jugend, zuteil geworden wäre, denn hier gab es gewiß viel zu lernen. Wir hoffen und wünschen, daß das Tilden-Match seinen pädagogischen Zweck voll und ganz erfüllt hat und unter Tennisnachwuchs die Früchte bald erkennen läßt.

Heinz Franz.

Von Ping-Pong zum Tischtennis

Der Tischtennis-Sport hat in den letzten Jahren einen kolossalen Aufschwung genommen. Überall in Deutschland findet man Vereine, die Tischtennis als Sport betreiben, in verschiedenen Gegenden werden sogar Verbände gegründet.

Der Tischtennis als Sport betreiben, in verschiedenen Gegenden werden sogar Verbände gegründet. Vor einigen Jahren war dies noch sehr wenig der Fall. Tischtennis selbst wird zwar in Deutschland schon sehr lange gespielt, jedoch war es damals noch mehr ein Gesellschaftsspiel. Bereits um die Jahrhundertwende konnte man in Berlin Tischtennis in öffentlichen Lokalen spielen. Damals blieb es allerdings noch Ping-Pong, ein Name, der dem rühmlichen Auf- und Rückgang nachgebildet ist. Hatte das Tischtennisspiel zuerst rein gesellschaftliche Bedeutung, so wurde nach und nach auch seine sportliche Bedeutung immer mehr und mehr erkannt und gewürdigt. 1923 wurde der Deutsche Tischtennis-Bund gegründet, der damals bereits ca. 12.000 Mitglieder aufzuweisen hatte. 1925 wurden dann zum ersten Male die Deutschen Meisterschaften ausgetragen. Die nächsten Jahre haben den Tischtennisport fast immer mehr und mehr entwickelt. In Süddeutschland waren es zuerst Frankfurt u. Darmstadt, die Tischtennis sportlich betrieben. In Mannheim geben die ersten Anfänge auf das Jahr 1930 zurück. Die erste Tischtennisabteilung hatten der Tennis-Club, sowie der VfR, dann folgte später die VfL und Anfang 1931 taucht dann ein Verein nach dem anderen auf. Neuherrnreger Spielbetrieb führte schließlich dazu, daß die Vereine sich zu dem Mannheimer-Ludwigsbader Tischtennis-Verband zusammenschlossen, der noch heute die Führung im Mannheimer Tischtennis-Sport hat. In der letzten Saison wurden zum ersten Male Verbandsspiele durchgeführt, die eine sehr starke Beteiligung aufzuweisen hatten. Spielersich in Mannheim hinter Frankfurt und Darmstadt im Süden unbedeutend an 1. Stelle zu nennen und an Durchschnittpunktschärfe übertrifft Mannheim sogar diese beiden Städte.

Auch in der kommenden Saison werden wieder Verbandsspiele durchgeführt, die am 1. Okt. beginnen. Verschiedene Tischtennis-Turniere, Wettkämpfe mit starken auswärtigen Gegnern werden dem Mannheimer Tischtennis-Sport neue Impulse geben und die Spielstärke heben. Außerdem wird die Tischtennisbewegung in Mann-

heim dadurch eine noch sichere Grundlage erhalten, daß verschiedene Sportvereine sich Tischtennis-Abteilungen angliedern werden.

Wurde früher Tischtennis nur als Gesellschaftsspiel gewertet, so wurde jeder, der einen der Kämpfe des letzten Jahres verfolgte, erkennen, daß das Tischtennis sich einen guten Platz innerhalb des deutschen Sportes gesichert hat. Aus, Geist, Berechnung, Geschicklichkeit und Eleganz sind unbedingte Erfordernisse für ein hochstehendes Spiel. Routine, Technik und Taktik kommen in größtem Maße zur Anwendung und nur wer diese Eigenschaften in sich vereinigt, wird es zu Meisterehren bringen können.

Der Tennis spielt, wird auch ohne Schwereleistungen im Tischtennis keine Fertigkeiten zeigen können und für die andern wird es nicht schwer sein, in die Geheimnisse des Tischtennis-Spiels einzudringen. Gespielt wird auf einer ca. 1,50 x 2,50 Meter großen Holzplatte, mit matter Oberfläch. Ein Netz von der gleichen Farbe mit weißem Band verbindet die beiden Hängeseiten. Der Ball besteht aus Zellulose, während der Schläger aus Holz mit einem Gummi- oder Schwammüberzug hergestellt wird. Vorschriften hinsichtlich der Größe und Form bestehen nicht. Seitenwände, Auf- und Rückschlag unterliegen in der Hauptsache den Tennisregeln, lediglich in der Schlägweise besteht ein grundsätzlicher Unterschied. Gezählt wird nämlich bei Tischtennis bis 21 einen Satz und gewonnen hat derjenige Spieler, der diese Zahl zuerst erreicht hat. Haben beide Spieler 20 Bälle, so gewinnt derjenige, der zuerst zwei Bälle Vorführung hat. Gezählt wird entweder bis ein Spieler 2 oder 3 Sätze gewonnen hat, je nach Vereinbarung.

Die Mannheimer Spitzenspieler im Kampf

Wie wir bereits mitteilt haben, finden am Montag, 21. August, 20.30 Uhr, in der „Flora“ (Körtingstraße 17) die Ausschreibungskämpfe zur Ermittlung der besten Mannheimer Spieler statt, die Mannheim am kommenden Sonntag in Heidelberg bei Propagandakämpfen vertreten werden. Zu diesen Ausschreibungskämpfen sind 7 der besten Mannheimer Spieler eingeladen, so daß interessante Spiele an der Tagesordnung sein werden. Gespielt wird auf zwei Tischen,

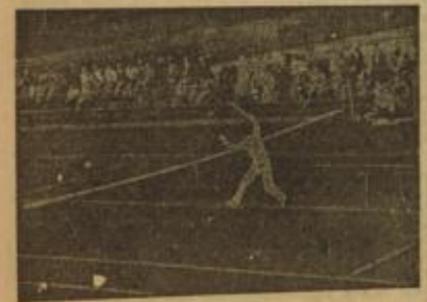
wobei jeder gegen jeden antreten darf. Der Mannheimer Mannschaffmeister Uintracht ist mit seinem Spitzenpieler Ott, sowie Zrocker doppelt vertreten. Der augenblicklich der bessere Spieler ist, wird erst der Kampf zeigen. Bereits in der letzten Saison gelang es Zrocker, wiederholt seinen Klubkameraden zu schlagen. Eine erste Ausfahrt hat auch Wehr (VfL), der beste Neudorfer Spieler, der, wie Ott, schon in der Mannheimer Tischtennisabteilung gespielt hat. Kallias, der große Rivale von Uintracht, wird durch Wittenmayer vertreten sein, der sich bei dem letzten Verbandsturnier in der A-Klasse bis in die Schlußrunde durchspielen konnte, wo er gegen Zrocker unterlag. VfR hat Keller (früher Wandelin) im Spiel, dem letzten Sieger des Neudorfer Turniers. Schule (VfL-Weiß) und Graf (VfL) werden ebenfalls das erste Mal spielen. Die Kämpfe werden bestimmt eine große Propaganda für den Mannheimer Tischtennis-Sport bedeuten, zumal kein Eintritt erhoben und jeder Interessent zugelassen wird.

Richter siegt in Herzogenrath

Schwader Besuch durch holländischen Revisor Die internationalen Radrennen auf der Bahn in Herzogenrath hatten am Freitag nur schwachen Besuch aufzuweisen, der in ersterer Linie aus holländische Radfahrer bestand, zumal kein Eintritt erhoben und jeder Interessent zugelassen wird.

„Besucht nicht Deutschland, besucht nicht die Sportarena Herzogenrath! Besucht nicht Königswinter, besucht nicht das Atrium, besucht nicht die Eifel! Bleibt in Holland und laßt holländische Waren.“ Auf den Plakaten der holländischen Radfahrertruppe in Herzogenrath, wo bei den Rennen am Samstag die deutschen Radler Wulfschlag, Eddes, Rando-Waldron und Hütten-Geisel hatten, waren die Namen der deutschen Fahrer in ein schwarz-rot-goldenes Feld gesetzt worden. Daraufhin hat der Bund Deutscher Radfahrer den deutschen Radfahrern die Teilnahme an dem Rennen unter sagt.

In Herzogenrath ging aus dem gleichen Grunde der Holländer Wulfschlag nicht an den Start. Im Hütten-Geisel legte erwartungsgemäß der Däne Albert Richter, der im Endlauf gegen den dänischen Ageweltmeister Hald-Jansen den ersten Lauf gewann, den zweiten verlor und dann im entscheidenden dritten Lauf wieder Sieger blieb. Den dritten Platz holte sich der Franzose Chaplain gegen den Italiener Marinetti. Die beiden übrigen Fahrer Teilnehmer Endel und Steffes (beide in den Vorkämpfen durch Marinetti bzw. Chaplain aus). Auch im Trophäenrennen besiegte Steffes und Endel hinter Kriet und van Dovel nur den dritten und vierten Platz. Rekordbesuche des holländischen Olympiasiegers van Gemond mäßigten.



Tilden schmettert einen seiner Bombenschüsse

Photo: Reimann

Radrennen auf dem Phönixplatz

Das von der Radfahrer-Liga Mannheim veranstaltete große Radrennen auf dem Phönix-Platz wurde nach einem sehr erfolgreichen Rennen für den Mannheimer Radfahrer, Ulfgerdt, gewonnen.

Die Veranstaltung wurde eröffnet mit einem Fittig- und Hauptfahren über 1200 Meter. Sieger wurde Ulfgerdt, 2. Helber, 3. Weimer und 4. Hilbert.

Die einzelnen Vor- und Zwischenläufe brachten folgende Ergebnisse:

1. Vorlauf: Weimer, Watter, Mühl.
2. Vorlauf: Ulfgerdt, Joseph, Walle.
3. Vorlauf: Ulf, Rohmann, Hilbert.
4. Vorlauf: Hilbert, Watter, Walle.
5. Vorlauf: Rohmann, Kapold.
6. Vorlauf: Hilbert, Hobbels, Lohs.

In den Zwischenläufen platzierten sich:

1. Zwischenlauf: Ulfgerdt, Watter, Weimer.
2. Zwischenlauf: Helber, Rohmann, Watter.
3. Zwischenlauf: Hilbert, Rohmann, Hobbels.
1. Hoffnungslauf: Weimer, Watter u.
2. Hoffnungslauf: Hobbels, Rohmann u.
- Endlauf: Ulfgerdt, Helber, Weimer, Hilbert.

Das Jugendfahren über 1200 Meter bestritten 9 Fahrer, von denen die folgenden vier die ersten Plätze belegten: Ulfgerdt, Watter, Hilbert, Hilbert.

Das daran anschließende 2-Stunden-Rennfahren wurde von 15 Fahrern gefahren und brachte folgende Sieger: 1. Hilbert, 2. Ulfgerdt, 3. Hilbert, 4. Hilbert, 5. Hilbert, 6. Hilbert.

Am Beginn des 2-Stunden-Rennfahrens, an dem sich 14 Mannschaften beteiligten, alles als Fahrer, die man bei den letzten Rennen auf dem Phönixplatz schon des öfteren gesehen hatte. Ein gefahrtes Rennen wurde gefahren. Es gab einige tolle Szenen und verschiedene Paare mussten infolge Materialschaden oder mangelnder Erhaltung frühzeitig aufgeben, so daß am Ende des Rennens nur noch 9 Paare im Rennen lagen. Das Paar Watter-Joes war das beste und konnte das Rennen ziemlich überlegen an sich bringen. Das Frankfurter Paar Hobbels-Ulfgerdt war dasjenige, das von den im Laufe des Rennens zu vergebenden Prämien am meisten erlangen konnte.

Die Sieger des 2-Stunden-Rennens waren:

1. Watter-Joes.
2. Helber-Walle.
3. Mühl-Kapold.
4. Hilbert-Hilbert.
5. Hobbels-Ulfgerdt.
6. Weimer-Hilbert.

Während des Rennens konzentrierte die S. S. Kapelle die Organisation. Sie spielte lebhaft und lieferte bei den letzten Rennen. Alles in allem, es war ein schöner Erfolg für den Mannheimer Radfahrer.

Rad-Länderkampf in Landau

Die Pfalz-Mannschaft liegt vor Württemberg, Italien und Luxemburg

Bei überaus starkem Besuch fanden von Samstag bis Sonntag im Südpfälzischen Stadion Radrennen statt, zu der zum ersten Male auch ausländische Mannschaften verpflichtet waren. Die Befragung der Rennen hatte außerdem noch erste süddeutsche Klasse gewonnen, und die Kämpfe brachten viele Ueberraschungen. Die beiden ausländischen Mannschaften, eine italienische und eine luxemburgische, fielen vollständig ab. Sie hatten niemals im Endkampf etwas mitzubringen. Es mochte sein, daß die italienische, auf der sie noch nie gefahren sind, ihnen bei diesem Debut noch Schwierigkeiten bereite. Die Sprinter lieferten sich im Hilgerfahren um den Großen Preis von Landau einen erbitterten Kampf, der auch hier nur unter den deutschen Mannschaften ausgetragen wurde. Im Länderkampf ging es hart um den Sieg, der von Pfalz und Württemberg umkämpft war. Schon in den Vorkämpfen waren die beiden ausländischen Mannschaften auszufallen. Das Radrennen über fünf Stunden nach Samstagabend brachte 15 Mannschaften an den Start, von denen 10 die Fahrt beendeten. Auch hier schieden die ausländischen Paare frühzeitig aus, so daß der Kampf zwischen den süddeutschen Mannschaften ausgetragen wurde. Der pfälzisch-luxemburgische Kombination Watter-Joes gelang es in der letzten Stunde eine Ueberraschung, die diese Mannschaft auch bis zum Ende halten konnte. Darte Kämpfe gab es um die Plätze.

Die Ergebnisse:

- Hilgerfahren: Großer Preis von Landau: 1. F. Hilbert, 2. Hilbert, 3. Hilbert, 4. Hilbert, 5. Hilbert, 6. Hilbert.
- Jugendfahren: 1. Hilbert, 2. Hilbert, 3. Hilbert, 4. Hilbert, 5. Hilbert, 6. Hilbert.
- Punktfahren über 25 Stunden: 1. Hilbert, 2. Hilbert, 3. Hilbert, 4. Hilbert, 5. Hilbert, 6. Hilbert.

„Tag des deutschen Radfahrers“

Eine Groß-Lundgebung für den Radpost am 24. September

Schon seit langem in Deutschland Radposttage abgehalten werden, besonders in Ostpreußen, wo der Radpost eine große Rolle spielt. Die bedeutendste dieser Veranstaltungen war bisher wohl der „Tag des Deutschen Radfahrers“. Aber all diese Radposttage Großveranstaltungen haben die Wichtigkeit der Radpost nicht klar erkennen lassen und bei der bisherigen Zersplitterung im Radpostlichen Verband haben die Radposttage immer nur der Zeit der Radpost teilgenommen, die dem veranstaltenden Verband angehört. Die anderen aber, die einem anderen Verband angehört oder überhaupt nicht organisiert waren, fanden meist abseits.

Nun ist endlich der Zusammenschluß aller Radfahrer-Verbände erfolgt, der Deutsche Radfahrer-Verband hat seine praktische Arbeit aufgenommen und der Führer der Verbände hat sich zum Ziel gesetzt, alle radfahrerischen Organisationen im Einheitsverband zusammenzufassen. Damit wird die umfangreichen Aufgaben, die der Deutsche Radfahrer-Verband zu erfüllen hat, der gesamten Bevölkerung vor Augen geführt werden und um für das Radpost zu werden und seine mannigfachen Verwendbarkeiten angereizt werden zu lassen, soll am

Mannheim 17 Punkte, 2. Blappers-Frankenthal 10 Punkte, 3. Kurz-Gansstätt 9 Punkte, 4. Wolf-Ludwigsbafen 8 Punkte, 5. Bouffler-Mannheim 5 Punkte.

Länderkampf (zwei Hilger- und ein Verfolgungsfahren): 1. Pfälzische Mannschaft (Hilbert-Watter) 11 Punkte, 2. Württemberg (Hilbert-Rohmann-Stuttgart) 10 Punkte, 3. Italien (Graglia-Dall) 6 Punkte, 4. Luxemburg (Hobbels-Ulfgerdt) 3 Punkte.

Fünfstunden-Rennfahrern: 1. Weimer (Hilbert-Hobbels) 35 Punkte, eine Runde zurück; 2. Hilber-Walle (Ulfgerdt) 32 Punkte, 3. Hilber-Rohmann-Stuttgart 32 Punkte, 4. Hilbert-Watter (Hilbert-Rohmann) 48 Punkte, 5. Hilbert-Watter (Hilbert-Rohmann) 45 Punkte, 6. Hilber-Rohmann-Stuttgart 22 Punkte.

Schülerfahren: 1. Hilbert-Oberberg, 2. Hilbert-Oberberg, 3. Hilbert-Oberberg.

Mannschaftsmeisterschaft von Südwestdeutschland im Gewichtheben

Sportvereinigung 1884 Mannheim unterliegt im Gesamtergebnis mit 145 Pfund dem Kraftsportverein 1895 Stuttgart

Der schon vor längerer Zeit häufige Mannschaftskampf im Gewichtheben um die Südwestdeutsche Meisterschaft zwischen Sportvereinigung 1884 Mannheim und Kraftsportverein 1895 Stuttgart kam am Sonntagmorgen auf der Sportplatzanlage der Sportvereinigung 1884 zum Austrag. Aus Erfahrungsgründen wurde dieser Kampf auf dem Phönixplatz ausgetragen. Die Teilnahme an dem Mannschaftskampf 1895 Stuttgart erfolgte bereits am 16. Juli mit dem Resultat von 485 Pfund. Die Mannschaft der Sportvereinigung 1884 erreichte bei der gleichen Veranstaltung unter Leitung des Reichsportführers Hermann Müller nur 470 Pfund. Trotzdem die

Mannschaft ihre Leistungen seit der Kreismeisterschaft bedeutend verbessern konnte, reichte es doch nicht zu einem Sieg. Zur besseren Leistungssteigerung hatte sich die Sportvereinigung 1884 die Mannschaft von Germania Cannstadt verpflichtet, welche ergebnislos mit 470 Pfund unterlag. Nach den Ergebnissen der übrigen Gruppenweiler werden sich voraussichtlich die Mannschaften von Kraftsportverein Stuttgart und München 1895 im Endkampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft gegenüberstellen. — München erreichte bei den Süddeutschen Meisterschaften 480 Pfund. Nachfolgend die Ergebnisse:

Sportvereinigung 1884 Mannheim

	Reihen	Drücken	Stoßen	Gesamt
Vorantwergewicht: Strochammer	105	115	125	345
Rebergewicht: Wagner	130	130	150	410
Mitteltgewicht: Hilbert	130	130	150	410
Mitteltgewicht: Jordan	150	150	175	475
Schwerergewicht: Hilbert	130	150	175	455
Schwerergewicht: Hilbert	120	125	165	410

Kraftsportverein 1895 Stuttgart

	Reihen	Drücken	Stoßen	Gesamt
Vorantwergewicht: Kram	110	120	150	380
Rebergewicht: Zimmermann	120	130	150	400
Mitteltgewicht: Hilbert	130	140	160	430
Mitteltgewicht: Hilbert	155	170	190	515
Schwerergewicht: Hilbert	135	140	175	450
Schwerergewicht: Hilbert	130	150	190	470

Poseidon Köln deutscher Wasserballmeister

Poseidon Köln — München 1899 3:2 (1:0)

Im Varmer Freibad Röhlersee trafen sich am Sonntagmorgen im Entscheidungsspiel für die Teilnahme an der Endrunde, die Deutsche Wasserballmeisterschaft Poseidon Köln und München 99. Unter der unangenehmsten Leistung des Hamburger unparteiischen Schiedsrichters entwickelte sich im Prinzip ein interessantes Treffen, das die Kölner mit 3:2 (1:0) für sich gewannen. Im Feldspiel gefielen die Bayern außerordentlich, jedoch ließen sie lediglich durch Vermögen der Kölner, Poseidon Köln spielte im Sturm bedeutend rationeller und siegte schließlich auch verdient. Schwarz konnte vor der Pause durch scharfen Schuß mit 1:0 für die Kölner in Führung gehen. Nach der Pause erhöhte Daas auf 2:0 und Burmeister auf 3:0. Friedrich erzielte für München den ersten Treffer, dieser brachte das zweite Tor für die Kölner an. Die Anerkennung dieses zweiten Tors der Kölner erschien sehr zweifelhaft, da der Ball erst nach dem Schlußpfiff die Torlinie passierte. Der Schiedsrichter erkannte jedoch das Tor an. Die Mannschaften standen sich in folgender Aufstellung gegenüber: München 99: Engelhardt, Baum, Ruder, Dauter, Hilbert, Daas, Friedrich. Poseidon Köln: Hilbert, Lambert, Dienandt, Daas, Burmeister, Schwarz, Götting.

Deutsche Turnerschaft und Nationalsozialismus

Der bekannte Reichstagsredner und Delegierter der Reichstagsversammlung für den Reichstagsbezirk Westfalen, Dr. Grotz, befaßt sich in einem Artikel, der hier in deutscher Übersetzung veröffentlicht wird, mit dem Thema „D. T. und Nationalsozialismus“. Wie oben nachfolgend seine Ausführungen wieder:

„Die Turnerschaft hat immer Führer gehabt, die der Zeit angepaßt waren. Jetzt redet der Nationalsozialismus, und es ist nicht nur eine äußere Form, das in Gruppenführer, Dr. Grotz, befaßt sich in einem Artikel, der hier in deutscher Übersetzung veröffentlicht wird, mit dem Thema „D. T. und Nationalsozialismus“. Wie oben nachfolgend seine Ausführungen wieder:

worden, denn Stuttgart wurde nicht nur zum Heil der Volksgemeinschaft deutscher Turner, sondern zu einer nationalsozialistischen Feierstunde, die Teilnahme dem neuen Staat näher brachte. Das empfand man auch deutlich in Führertreffen. Der Gruppenführer Schwab der D. T., der aus dem Reichstagswahlbezirk Westfalen, Dr. Grotz, befaßt sich in einem Artikel, der hier in deutscher Übersetzung veröffentlicht wird, mit dem Thema „D. T. und Nationalsozialismus“. Wie oben nachfolgend seine Ausführungen wieder:

„Dieses Fest hat die Nationalsozialisten ein Jahr vorangetracht“, und der Obergruppenführer der D. T., Dr. Grotz, erklärte, seinen folgenden eindrucksvollen Feierstunden beigewohnt zu haben. Andererseits können deutsche Menschen nicht die deutsche Turnerschaft. Sie im Sinne unserer Führer und im Sinne des neuen Reiches, in dem wir den Nationalsozialisten der Zeit vorzuziehen haben, zu stehen und zu kämpfen, das ist die große Aufgabe, die der Reichstagsführer übernommen hat. Das bedeutet, daß sich nach dem Reichstagswahlbezirk Westfalen, Dr. Grotz, befaßt sich in einem Artikel, der hier in deutscher Übersetzung veröffentlicht wird, mit dem Thema „D. T. und Nationalsozialismus“. Wie oben nachfolgend seine Ausführungen wieder:

Sportfest in Reifch

Die Turngemeinde Reifch (Waldischer Handballmeister) hatte gestern den mehrfachen deutschen Handballmeister Turnverein Trübenheim zu Gast. Wir nahmen vorweg, die Zuschauer waren nicht enttäuscht. Mit Anstoß entwickelte sich gleich ein raffiges Spiel. Reifch erzielte etwas mehr vom Spiel. Aber auch Trübenheim wachte an, hat aber mit seinem Torwart großen Erfolg. Was nicht an die Spitze oder ins Auge, wird heute des Reichs-Turnmeisters, der in der ersten Hälfte sein Helium reinhalten konnte. Sein Gegenüber mußte fünfmal den Ball aus den Händen holen. Halbspieler Hil. Auch die zweite Hälfte sah die Reifcher Mannschaft in großer Fahrt. Was zum Schlußpfiff wurde Trübenheim noch lebend am Überwältigt, dem es nur noch zwei Toreerfolge entgegenzusetzen konnte, so daß das Schlußresultat 12:3 für Reifch lautete. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes. Der Reichs-Mannschaft im Gesamtsieg. — Schiedsrichter Bergendahl erzielte einwandfrei den Kampf. Vor dem Treffen der Reichsmannschaften trafen sich die Herren von Jahn Reifch und die D. T. Turngemeinde Reifch. Die „Jungen“ D. T. von Jahn

Nachdem überfahren die Reichs D. T. mit einem Resultat von 10:2. Trotz großen Eifer von Reifch wurden die beiden Segmente erst in den letzten 12 Minuten erzielt. Es hatte den Anschein, als ob die Mannschaft erst dann etwas verstanden hätte.

Gleichhaltung des Kegler-Verbandes Mannheim e. V.

Der Keglerverband Mannheim e. V. hatte am Sonntag, 13. August, zu einer Versammlung im kleinen Saale des Kasino zwecks Gleichhaltung eintreten. Ueber 100 Mitglieder hatten diesem Anze Folge geleistet, welche der bisherige Vorsitzende, Kegler Otto Röbler, begrüßte und gleichzeitig für den zahlreichen Besuch dankte. Besonders begrüßte er den erschienenen Reichsportführer des Reichsportführers für den Kreis Mannheim, Va. Fris Bauer.

Kegler Otto Röbler beantragte für die bisherige Leitung der Verbandsgeschäfte Entlastung, die von den Anwesenden erteilt wurde. Zur Leitung der Führerwahl wurde aus der Versammlung Kegler Steinmann bestimmt, welcher für das Vertrauen dankte und im Namen der Mitglieder den Dank an die abgetretenen Verwaltungsmittelglieder für ihre Tätigkeit abgab.

Vorher Vorschläge für den Führer eingeholt wurden, wies der Antragsteller des Reichsportführers, Va. Bauer, auf Sinn und Zweck der Gleichhaltung in kurzen eindrucksvollen Worten hin.

Auf Befragen des Verwaltungsdirektors wurde der Führer Otto Röbler, der bisherige Vorsitzende des Verbandes, vorgeschlagen, der noch genannte Kegler Otto Röbler lehnte im Voraus ab.

Die Wahl des Reichsportführers Otto Röbler erfolgte sodann einstimmig; sie wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Röbler dankte für das Vertrauen durch die Wahl und versicherte eindrucksvoll, daß er den Keglerverband Mannheim ganz im Sinne des Führers leiten und jede andere geeignete Richtung mit allen Mitteln unterstützen werde.

Zur Mitführung der Geschäfte berief er Kegler Adolf Bohmann als Stellvertretenden Führer, Hilbert Hilbert als Sportführer, Johannes Hilbert als Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, Georg Steinmann als Vorsitzenden des Mitgliederausschusses. Die Beratung dieser Mitglieder zur Mitarbeit in der Leitung fand ungetrübte Zustimmung der Versammlung.

Max Schmeling wieder nach Amerika

Max Schmeling wird schon demnächst, diesmal mit seiner Frau Wally Onda, die überfahrt nach Amerika antreten, wo er von seinen Freunden herzlich empfangen werden wird. Sein Kampf am 8. Dezember im Reeperbahn Stadion-Luxemburg gegen Jack Scharf zugunsten des Reichssportführers ist so gut wie fest abgeschlossen. Nicht so über ist sein zweites Treffen am 22. Februar in Miami (Florida) über das England (Rafford) gegen seinen Gegner Max Baer. Max Schmeling gegen Baer wird, wird hier am 22. Februar gegen Max Baer antreten.

Riesenbeilegung bei der deutschen Motorrad-Clubmeisterschaft

am 27. August auf dem Rodenheimer Ring. Die zweite diesjährige Veranstaltung auf Deutschlands größter Straßen- und Straße, dem Rodenheimer Ring in Roden, verspricht schon jetzt ein interessantes und sportlich eine neue Rekordleistung, denn sowohl für die deutsche Clubmeisterschaft, an der sich erstmalig Fahrer-Mannschaften der D. T. und D. T. teilnehmen, als auch für das erstmalig zum Austrag kommende Motorradrennen liegen jetzt schon, zwei Wochen vor dem Rennbeginn, rund 100 Meldungen vor.

Parole-Ausgabe

(Redaktionshinweis für Paroleausgabe täglich 19 Uhr) Alle Zuschriften für den Redaktionsstab sind nicht persönlich zu überreichen.

Reichstags-CB. Donnerstag, 24. August, um 20.15 Uhr, im Saale der „Reberstraße“, K. 2, 3132, Pfälzisch-Württemberg-Versammlung. Es spricht Reichsportführer, Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Reichstags-CB. Montag, 21. August, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran: Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Reichstags-CB. Dienstag, 22. August, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran: Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Reichstags-CB. Montag, 21. August, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran: Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Reichstags-CB. Montag, 21. August, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran: Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Reichstags-CB. Montag, 21. August, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran: Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Reichstags-CB. Montag, 21. August, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran: Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Reichstags-CB. Montag, 21. August, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran: Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Reichstags-CB. Montag, 21. August, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran: Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Reichstags-CB. Montag, 21. August, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran: Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Reichstags-CB. Montag, 21. August, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran: Va. Bauer, Hilbert Hilbert, über: „Warum nur noch Nationalsozialismus?“. Erwähnen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Redaran. Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr, im Parterresaal „Zum Lamm“ Schulungsabend. Erwähnen ist Pflicht.

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

2 große neu hergerichtete Zimmer
mit Zentralheizung, Telefonanlage
für Bürozwede geeignet (Anwaltsbüro etc.) in Schloßstraße zu vermieten.
Lohnlosbank für Haus- und Grundbesitz
u. G. m. b. H., Zweigstelle Mannheim L 2, 2

3 Zimmer, Küche, Bad usw.
Tampelstraße, in A 3, 7a - Kubor -
zu vermieten. (16 918*)
Sünderhofstraße, Teichmühlenspeicher,
D 1, 3. Ruf 28 713.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
m. Bad, u. Park, 1. Etz. zu vermieten.
Sünderhofstraße, 1. Tel. 20 687

3-Zimmer-Wohnung
für 3 Personen, in A 3, 7a - Kubor -
zu vermieten. (16 918*)
Sünderhofstraße, Teichmühlenspeicher,
D 1, 3. Ruf 28 713.

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in bestem Zustande, in
Geddenheim, Schwabenstraße 2,
zu vermieten.

4-Zimmer-Wohnung
Hochparterre, mit Vorzäun, Bad und
Sünderhof zu vermieten. (4507*)
Beethovenstraße Nr. 5, 1. rechtl.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehö, Hochparterre, neu
hergerichtet, mit Ausblick auf schöne
Gartenanlage. Rd.: Gontardstraße 5.

Modern. Laden
preiswert zu vermieten. (16 990*)
zu erfragen: R 4, 7. Büro.

Erftladen
Röhe Redarmarktplatz, bisher Droge-
rie, mit 3-Zimmer-Wohnung der
1. Oktober zu vermieten. (3777*)
Anzusehen von 3-6 Uhr bei Held,
Mittelstraße 56.

Gute Wirtschaft
in bester Lage Ludwigshafen auf 1. 9.
oder 15. 9. zu vermieten.
Angeh. u. Nr. 4571* a. d. Berl. d. W.

Möblierte Zimmer
6. schönes möbliertes Zimmer
mit Heizung, elektr. Licht, evtl. Telef.,
Baden, u. Park, zu vermieten. Ebenso:
W. Schürle, Kirchenstraße 3.

2 leere Manufarben
mit Licht u. Heizung, auch getrennt.
Rd.: G r o ß, Hauptstraße 8, 4 Tr.

2-Zimmerwohn.
Röhe, Bad, große
Loggia, schöne Pa-
redatanz, am Park,
zu vermieten. (16 548*)
Sünderhofstraße 13,
Dalkauer.

2-Zimmerwohn.
mit kleiner Werkstatt
ober Lager mit Holz-
boden, auch getrennt,
auf 1. Etz. zu verm.
Näheres bei Weiser,
Lennstraße 9. Anzuseh.
ab Montag 10-13 U.
16 97*

**Schöne, sonnige
3-Zimm.-Wohn.**
Weiser, 14 zu verm.
Anzuseh. ab 3 Uhr.
(4638*)

**Schöne
3-Zimmerwohn.**
an gute Familie v.
1. 10. 33 zu vermieten.
Näheres bei Weiser,
Lennstraße 9. Anzuseh.
ab Montag 10-13 U.
16 97*

**Zwei schöne
3-Zimmer-
Wohnungen**
mit Bad, Bad, Neu-
bau, ruh. Lage, im
Park, u. Parkhaus,
billig ab 1. Oktober
zu vermieten.
zu erfragen im Berl.
(16 938*)

Möbl. Zimmer
zu verm. Scheinhu-
senstraße 51, part. z.
4505*)

Leere Zimmer
3. Etz., m. Balkon,
neu hergerichtet, elektr.
Licht, sof. zu verm.
Rd.: Meeresstraße 48
(Näheres)

Unterricht
Kontra- u. gebläuelen
Klavierunterricht
erleitet man. 8 Uhr,
d. woch. 2 gans. Std.
W. Schürle,
Kirchenstraße 3.

Latin!
Prof. Kraft evtl. Ein-
schüler, J. VI. u. V.
5038, W. W. W. unt.
4638* an die Erzp.

Zu verkaufen

Wegen Geschäftsaufgabe zu verk.
soll neue Industriemaschine 20 kg 150.-
Küchenschere m. Widerhaken 60.-
3,5 Meter auf 60 Zentimeter 60.-
Küchenschere mit 16 großen Schub-
fäden und Glasfenster 50.-
Textilmaschine mit Schickeltrieb
und Gewächse 20.-
2 große Nähmaschinen je 10.-
Nähmaschine 3.-
große Nähmaschine m. Gladeinl. 20.-
Küchenschere, Schneidmesser, Gi-
garten, Eisenblech 20.-
2 Tische, 2 - u. 3 - Stühle
Küchenschere und Wäse 8.-

Krieg. Lange Rötterstraße Nr. 23.
Günstige Gelegenheit
in Möbeln aller Art, Klavier,
mod. und antiker Stil, neu u. geb.
Auktionator H. Geel, Q 4, 5
Telephon 32 506.

Regal
2,30 auf 2,00 Meter,
gefärbt, in Verkauf.
Witzstraße 22, im Hof
(4600*)

**Zwei gut erhaltene
Kinderbetten**
noch fast, preiswert
zu verkaufen. (4599*)
R i m m e r m a n n
R 7, 14, 1 Treppe.

**Damen- u. Herren-
Fahrräder**
fabrikneu, sehr billig.
Trommer, gebrocht,
22. - 24. (4610*)
R. Weiser, Q 7, 2-3.
Etageverkauf.

Offene Stellen
Sonderaktion d. Vermittlung arbeits-
loser Mitglieder der nation. Verbände
Sprechstunden täglich außer Samstags
von 1,3-5 Uhr. Näheres bei Zeit-
schriften- u. Schriftlich bediene aber per-
sonlich angemeldete Pers. empfangen
werden.
Arbeitsamt Zimmer 52/53

Gesucht: Heberkopfschweißer
zum Schweißen von Gasrohren. Zu
melden bei Gg. Schilling, Arbeitsamt,
Zimmer Nr. 52.

Ein Elektromonteur.
für sämtliche Gleichstromanlagen, der
Motoren stellen, Reparieren und Ein-
stellen kann. Vorzulegen bei Gg. Schilling,
Arbeitsamt, Zimmer 52.

**Wer 1. 9. 33 junges
Mädchen**
b. etwas fachen kann
gelacht. Näheres:
Zinndorferstr. 42, pt.

Wih. Theune, Ing. Mannheim-
Sandhofen
Telefon 59496 Kriegerstr. 10
**Zur Kirchweih preiswerte
Beleuchtungskörper**
• Neueste Radio-Geräte •

Schuhmacherei Waldhof
Endstation
Ist bekannt für gute
Reparatur u. Maßarbeit
Albert Löw
Schuhmachermeister

!! Wanzen !!
vernichtet unter Garantie nach dem
neuesten Durchgassungs-Verfahren Desin-
fekt-Institut A. & K. Lehmann.
Hafenstr. 4 (C 9). Tel. 235 68

PRESTO
billig und stark
bei **Pister**
U 1, 2 (Eckladen)
Reparaturen H 2, 7
Telefon 21714

**Pfund-, Stärke- und
Haushaltswäsche**
Gardinen reinigen und spannen
E. HORN, Wäscherei
Tel. 29263 H 3, 16 Karte genügt

Immobilien
ca. 25 Hektar
als Giedlungsgelände
in Vorort oder Nähe Mannheim
gesucht. Neueste Angeb. u. 4594*
an die Expedition dieses Blattes.

Bessere Kapitalanlage
Widerstandsfähig 18 Nr. 1801. Posteing.
27 898, für 1000 RM. zu verkaufen.
Adresse unter Nr. 4593* beim Verlag.

Hypotheken
1. Hypothekengeld
bei sofortiger Auszahlung zu gün-
stigen Bedingungen durch:
Bankagentur K o b l.
Mannheim-Redaran, Rheingoldstr. 33
Tel. 48 139. Sprechzeit 15-17 Uhr.

**Schreibmaschin.-Arbeiten
und Vervielfältigungen**
fertigt prompt und streng billigst
G. Weis, Wilmersdorf 13, Tel. 44 033.

Automarkt
Jungbusch-Großgarage
Walter Schwenger
Mannheim, J 6, 13-17
Fernsprecher: 33055, 523 00

Kraftfahrerschule, konkurrenzlose Preise
Reparaturwerkstätte für sämtl. Fabrikate
Großtankstelle: Shell, Aral, Testin Liter 34 Pf.
Benzin und Stadtplätze, Einstell. v. Mk. 10.- an
Oleo bester Qualität von Mk. 0,30 Liter an
Auto-Messe, gebr. Wagen, Verk. Gebühr billiger
Nacht- und Abschleppdienst, Wagenpflege

Für die SA und die SS.
die Uniform
nach Vorschrift
aus besten
westlichen Stoffen
exakt gearbeitet
zu niedrigem
Preis!



Tuch-, Cord-, Velvethosen,
Blusen und Braunhemden,
Waffenröcke, Koppel und
Schulterriemen, Mützen,
Armbänder liefern wir auf
bequeme Teilzahlung.
Deshalb nur zu
Vetter
Mannheim

Amtl. Bekanntmachungen
der Stadt Mannheim
Graßenbahn
Vom 1. September d. J. ab wird die
Einkommensgrenze für Kriegsdienstleistende
(Wehrdienstleistende oder Wehrdienstleistende)
zum Bezug von Invalidenrenten oder In-
validenfahrtbescheinigungen von 120 RM. auf
210 RM. (Kriegseinkommen ohne soziale Zu-
lagen), jedoch unter Berücksichtigung etwaiger
Vergütungsgeldbescheinigungen, heraufgesetzt. Die
Preis für Invalidenrenten oder Invaliden-
fahrtsbescheinigungen betragen künftig 33% Pres-
des Normaltarifs. Anträge auf Erhöhung die-
ser ermäßigten Fahrtausweise sind in
Mannheim, Geilstraße 5 - Zimmer 13
- unter Vorlage der Einkommensbeschei-
nigung sowie des Rentenbescheides zu stellen.

Zwangsversteigerungen
Zwangs-Versteigerung
Dienstags, den 22. August 1933, nachm.
2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandhof,
Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Verstei-
gungsbote öffentlich versteigern:
Einige Radioapparate, 1 Motorrad, 1 Näh-
maschine, 2 Schreibmaschinen, 1 Nähmaschine,
Wahrscheinlich u. Möbel versch. Art,
Reich, Gerichtsvollzieher

Zwangs-Versteigerung
Dienstags, den 22. August 1933, nachm.
2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandhof,
Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Verstei-
gungsbote öffentlich versteigern:
1 Tacho-Schmelzwage, 1 Radioapparat
Wahrscheinlich mit Lautsprecher und Wd-
bei vertriebenes Art.
Holzhauer, Gerichtsvollzieher

liegt das
„Hakenkreuzbanner“
Benötigen Sie Drucksachen,
gleich welcher Art, dann
kommen Sie nach R 3, 14/15.
Dort werden Sie in zufrieden-
stellender Weise bedient. Gut
geschultes Personal, große
Maschinenanlagen, neuzeit-
liche Schriften können alle
Ihre Wünsche erfüllen. Ver-
langen Sie unverbindliche
Vertreterbesuche!
Buchdruckerei Schmalz & Laschinger
Mannheim, R 3, 14/15, im Hause des Hakenkreuzbanners!
(Tel. 267 40) und C 2, 6 (Tel. 267 34)

**Alle Modelle
vorrätig!**
OPEL
Aelteste Spezial-Werkstätte
Original-Ersatzteile
Garage - Wagenpflege - Fahrschule
Fr. Hartmann
Der Opel-Fachmann mit dem bewährten Kundendienst
Seckenheimerstraße 68a Telefon 40316

Autozubehör
Motorradzubehör
konkurrenzlos im
größten Spezialhaus
3000 ARTIKEL
Haeffele • N 7, 2
Opel 4/20 Kabriolett
5 lach tadellos bereit
Opel 4 PS-Limousine
in allerbestem Zustande zu verkaufen.
Opel-Hartmann, Seckenheimerstraße 68a
(Pestalozzischule) Fernsprecher 40316

**Qualitäts-
Räder**
Chrom-Ballon
41.- 44.- 50.-
Sonn. Fahreräder in
allen Ausführungen,
auch Gefährliche, und
Reifenräder Sportstil.
Doppler K 3, 2
Sinterhaus.
Umzüge
Ferntransporte m.
geschlossenen Möbel-
Kisten billig.
Möbel-Expedition
R u n z, J 6, 8.
Telephon 26 776.

ROXY
Erstaufführung für Mannheim
Der erste u. zugleich fesselndste Abenteuer-Tonfilm

MILLA HORN
DOLF WOHLBRÜCK

Die 5
verflüchteter Gentlemer

mit **Jack Trevor**

Eine unheimliche Begebenheit aus Marokko, dem Lande der 1000 Rätsel mit seinen düsteren Geheimnissen.

Dazu der gesanglich und farbentechnisch hervorragende Bunt-Tonfilm:

Spanische Romanze

Zeitgemäß und höchst interessant:
„Schwimmen Sie?“
Neueste Tonwoche

3, 5, 7, 8, 30 Uhr

Nur kurze Zeit! Wissenschaftliche

Handlesekunst

Charakter, Ehemöglichkeiten etc. Ereignisse mit Jahres-Angabe

Frau Ulla Hansel
Schülerin von E. Isaberner-Haldens
L. 12, 9, parterre, Sprechzeit 10-1 und 3-7 Uhr. Samstags von 10-1 Uhr. 1692*

Frika

Monatlich nur **Mk. 10.50**

Fabrikvertretung **Jos. Arzt, N 3, 7-8**

Färberei Kramer
Gegr. 1851 Telefon 40210

reinigt, färbt, wäscht

Gardinenreinigung
Teppich-Reinigung

Werk in Mannheim
Läden u. Annahmest. in allen Stadtteilen

... Schon probiert?

Feine Teespitzen 90
kräftig, fein, ausgiebig, 1/2 Pf.

Rinderspacher
N 2, 7 Kunststr. O 6, 6 Enge Planken

Vorschriftsmäßige Uniformen für SA., SS. und HJ.
Stiefel und Ausrüstungen

bel **L. Frauenstorfer**
O 6, 5 Enge Planken

ALHAMBRA

Heute letztmalig!
Liebe und Enttägung
in dem ergreifenden neuen Tonfilm

Schwester Angelika

Hinter Klostermauern m. d. bühnbühnschen

Suzanne Marville

Hugo Haas
J. Mylong-Münz

Ton-Lustspiel
Kultur-Tonfilm
Neuaste
Fox-Tonwoche

Einheitspreis bis 4.30 Uhr + 10 Pf.
3.00, 5.20, 7.30, 8.30

SCHAUBURG

Heute letztmalig!
Der schönste Bariton der Welt
Lawrence Tibbett

Star d. Metropolitan-Oper in New-York und die rassistige **Lupe Velez**

in **Das Mädchen aus Havanna**

Eine Film-Operette, glückl. zürich präcolierter Animertheit.

Dazu:
Lied und Tanz der Nationen

Ein berauscherender Farben-Tonfilm

Beginn: 3.00, 5.00, 7.15, 8.35

Theater-Kaffee, Gold. Stern

Tel. 31778 **B 2, 14**

Jeden Montag **Donnerstag**
Samstag und Sonntag

Verlängerung!

CAPITOL

Heute 4.15, 6.15 und 8.30 Uhr
Erstaufführung für Mannheim

Der schönste Sensationsfilm
Eine einzigartige Spitzenleistung!

Die Helden des Alltags

Ein spannendes Abenteuer aus den Geschehnissen des alltäglichen Lebens

Der Film behandelt das Leben der fliegenden Briefträger, der Postflieger, die bei Sturm und Regen, bei Schnee und Hagel, wenn Passagierflugzeuge überhaupt nicht fliegen dürfen, ihren schweren Dienst tun müssen. In diesem glänzend gespielten und inszenierten Film werden Flugsensationen gezeigt, die alles bisher im Film Gezeigte weit übertreffen.

II. Wildwasserfahrt durch die schwarzen Berge des Balkan
III. **BABY, etwas Gol'iges für unsere Frauen**

Heute letzter Tag!

Marta Eggerth
in dem Lustspiel:
Moderne Mitgift
mit **Alexander, Brausewetter**

Großes Beiprogr. **SCALA**
4.30 6.30 8.30

Feudenheim **Donnerstag, 24. August, abends 8 Uhr**

beginnt im „Prinz Max“, Feudenheim unser **Herbst-Tanzkurs**

Sorgfältigster Unterricht im deutschen Einheits-Tanzstil

Tanzschule Otto Lamade, A 2, 3

Die Stadtkurse beginnen am 5. und 15. September in A 2, 3

Kleinen Verbänden, Zellen, Gruppen steht mein **Nebenzimmer** bis 30 Personen lassend, zur Verfügung

„Marktstüb'l“ am Gabelsberger-Platz (am Marktplatz, zwischen Angarten- und Rheinländerstraße)
Gutgekühltes Bier — ff. Weine
Inh.: Pg. Heilmann's Heiner u. Frau

Bedarfsdeckungsscheine

aus **Ehestandsdarlehen** werden entgegengenommen

Möbel-Florschütz, S 3, 4

Das Haus für gediegene Wohneinrichtung

Bahnhof-Hotel „NATIONAL“

Verschiedene Säle für Familienfeiern, Sitzungen usw., prima Küche bei zeitgemäßen Preisen, ff. Weine, Habereckl-Spezialbier und Münchner Spatenbräu

Telefon 30446/30447 **PAUL STEEGER**

Restaurant „Zum alten Lindenhof“
Lindenholstr. 42 (Inh. Jean Dehe)

Zum Ausschank gelangt:
Eichbaumbier sowie gutgepflegte **Pfälzer Weiß- und Rotweine**

Eigene Schlachtung!

Für Veranstaltungen halte ich mein Nebenzimmer sowie einen großen Saal bestens empfohlen

Tanz-Schule K. Helm, D 6, 5 Tel. 31917

Mitglied des Einheitsver. deutsch. Tanzlehrer

Anfängerkurse, deutscher Einheitsstil, geschl. Zirkel, Privatstunden

Jetzt Einmachen, denk an den Winter!

Einmachgläser WECK
und andere, noch nie so billig!

Kirner, Kammerer & Cie.
R 1, 1 - 16 Telefon 27, 18

Uniform- und Wehrsport-Stiefel
Gesundheits-Schuhe
für Mutter und Kind

Preisliste: 8.50, 10.50, 12.50, 14.50

Schuhhaus Carl Thomas, S 6, 16
am Tennisplatz

Bei Fußleiden kostenlose Beratung
Einlagen u. alte Schuhe mitbringen

Eig. Werkstätte f. Reparatur- u. Maßanfertigung

Vorkaufe verschiedene **polierte Schlafzimmer**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Kaukas, Birke 360.-
Blumen-Mahagoni 375.-
usw.

Adam Streib, nur E 3, 13
Schreinermeister.

Neu! **Elektr. Waschbetrieb :: Mietwäscherei.**
Heinrich-Lanzstr. 19

Große Tageswäsche waschen Sie in 2-3 Stunden und bekommen sie zu 80% getrocknet. Benützung der Maschinen inkl. Hilfe pro Stunde 1.30. **Pfundwäsche per Pf. 12** Schonendste Behandlung. Keine chemischen Zusätze. 4569*

● **Küchen, Schlafzimmer** ●
sowie alle Möbel zu kompletten Einrichtungen in prachtl. neuesten Modellen in besten Qual. zu auß. billigen Preisen

Möbel-Zimmermann, N 4, 20
Sonderangebot für **Ehestandsbeihilfe-Empfänger**

Kauft nicht im Warenhaus

Aufstellung von Bilanzen, Revisionen u. Steuerberatung übernimmt zu mäßigen Honorar:

Diplomkaufmann J. Merk, Pg.
Mannheim, Gabelsberger Str. 9
Telefon 40405
amt. zugelassen v. L. F. A.

Tod den Wanzen
und allem Ungeziefer durch die bewährte Spezial-Firma **Franz Münch.** Desinfekt. u. Ungez.-Vertilg.-Anstalt Mannheim, Gontardplatz 2. Telefon 32293 (Gegründet 19. 0)

Erfolgreichstes Durchgasungsverfahren

Schreibmaschinen
Büromaschinen
repariert tadelmänn. und prompt

Jolet R r z t,
N 3, 7-8, Tel. 22435

Foto-Werkstätte Frankonia O 5, 2

entwickelt, kopiert, vergrößert am schönsten

Machen Sie bitte einen Versuch! 16948*

Das herrliche Ufa-Luftspiel

RENA TE MULLER
WILLY FRITSCH

SAISON IN KAIRO

mit **Leopoldine Konstantin** und **Gustav Waldau**

Idee u. Manuskript: Walter Reich
Darstellung: Reinhold Schünzel
Die Handlung... lustig!
Die Darsteller... beliebt!
Die Landschaft... belörend schön!
Die Musik... leicht beschwingt!

Mit „SAISON IN KAIRO“ erblickt einer der anstreichendsten und lustigsten Filme das Land der Löwen!

MANNHEIMS PRESSE schreibt:

Mekrenkreuzbanner:
... malerisches Leben, märchenhafte Spannung, gut angelegte Handlungsviertel

NBL: ... Man ist begeistert von diesem Film. Eine blendende und glänzende „Fata Morgana“.
Hohes schauspielerisches Niveau.

NMZ: ... märchenhaft schön... dieser Saison in Kairo möchte man stundenlang zusehen!

Im hervorragendem **BEIPROGRAMM:**

Wie werde ich energisch
Ein Ufa-Kurz-Lustspiel mit **ADALBERT-TITKE-LINGEN**
Singsache **Andreas** in **Erzählung**
UFA-KULTURFILM

UFA-TONWOCHE mit 20 den Aufnahmen für das Universum:
1. **Strandbad in Mannheim**
2. **SA-Wehrsportfest** 1. Stadion

Auf der Bühne **2 SEWALDS**
Kissen-Accordion-Corshören in groß. Stil

Tagl. 2.40 4.30 6.30 8.30
Wochentags bis 4.30 Uhr alle Sessl- u. Rangplätze nur 80 Pfg.

UNIVERSUM

Welde-Bräu Garten

Die beliebte Speisestätte am **Tattersail-Kaiserring 32**

„Marktstüb'l“
das beliebte gemütl. Verkehrslokal der NSDAP, am **Gabelsberger Platz**
Zwischen Angarten- u. Rheinländerstraße

Inh. Pg. Heilmann's Heiner u. Frau

Gut und billig

essen Sie im **Bürgerlichen Speisehaus**

S 1, 9

Zurück!
Emil Groß
staatl. gepr. Dentist

Tel. 29496 **F 7, 17**

Die Sieger der 2000-km-Fahrt

Generalvertretung: **Wolf & Diefenbach, Mannheim, Friedrichsfelderstr. 51** Telefon 42433 u. 43715